



Stadt Zürich  
Statistik

**1**  
/2010

ERSCHEINT VIERTELJÄHRLICH

---

# WIRTSCHAFTS BAROMETER ZÜRICH

---

# INHALT

<b>1</b>	<b>WIRTSCHAFTLICHE SITUATION IM MIKROKOSMOS ZÜRICH</b>	3
<b>2</b>	<b>ÜBERSICHT WIRTSCHAFTSLAGE</b>	4
	<b>ECONOMIC OVERVIEW</b>	5
<b>3</b>	<b>KONJUNKTURELLES UMFELD</b>	6
3.1	Dienstleistungsunternehmen	7
3.2	Grosshandel	9
3.3	Gastgewerbe	10
3.4	Baugewerbe	11
3.5	Exporte	13
<b>4</b>	<b>ARBEITSMARKT</b>	14
<b>5</b>	<b>INDIZES ZU KONSUMENTEN- UND MIETPREISEN</b>	16
<b>6</b>	<b>UNTERNEHMEN</b>	17
<b>7</b>	<b>TOURISMUS</b>	18
<b>8</b>	<b>BAU</b>	20
<b>9</b>	<b>BETREIBUNGSWESEN</b>	21
<b>10</b>	<b>BEVÖLKERUNG</b>	21
<b>11</b>	<b>VOLKSWIRTSCHAFT</b>	22
	<b>GLOSSAR</b>	24
	<b>QUELLEN</b>	26
	<b>VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN</b>	27

Herausgeberin, Redaktion und Administration  
Stadt Zürich  
Präsidialdepartement  
Statistik Stadt Zürich

Autoren  
Michael Böniger  
Martin Annaheim  
Beat Mischler  
Thomas Reusch  
Isabelle Schönauer

Auskunft  
Thomas Reusch  
Telefon 044 250 48 93  
Michael Böniger  
Telefon 044 250 48 11

E-Mail  
statistik@zuerich.ch

Internet  
www.stadt-zuerich.ch/statistik

Preis  
Einzelverkauf Fr. 15.–  
Artikel-Nr. 1 000 701  
Abonnement Fr. 35.–  
Artikel-Nr. 1 000 700  
umfasst vier  
Quartalsberichte

Reihe  
Wirtschaftsbarometer  
ISSN 1663-1927

Bezugsquelle  
Statistik Stadt Zürich  
Napfgasse 6, 8001 Zürich  
Telefon 044 250 48 00  
Telefax 044 250 48 29

Copyright  
Statistik Stadt Zürich,  
Zürich 2010  
Abdruck – ausser für kommerzielle Nutzung – unter  
Quellenangabe gestattet  
28.5.2010/ret

Committed to Excellence  
nach EFQM

Erscheinungstermine  
Ende August 2010, 2. Quartal 2010  
Ende November 2010, 3. Quartal 2010  
Ende Februar 2011, 4. Quartal 2010  
Ende Mai 2011, 1. Quartal 2011

Zeichenerklärung  
Ein Strich (–) anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (= Null).  
Eine Null (0 oder 0,0) anstelle einer anderen Zahl bezeichnet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.  
Drei Punkte (...) anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht erhältlich ist oder dass sie weggelassen wurde, weil sie keine Aussagekraft hat.

↪  Mehr Daten zu einer Tabelle sind in der Tabellensammlung unter  
www.stadt-zuerich.ch/statistik verfügbar.

## 1

**WIRTSCHAFTLICHE SITUATION IM MIKROKOSMOS ZÜRICH**

Martin Vollenwyder,  
Vorsteher des  
Finanzdepartements

Bei einer statistischen Publikation handelt es sich um ein Werk, das absolut genau und detailgetreu über praktisch alles Wissenswerte zu einem Themengebiet Auskunft gibt. Allerdings hält es sich vor allem in der Vergangenheit auf. Dies ist jedoch unverzichtbar, wenn wir zumindest die Ausgangslage für die ach so schwierigen Prognosen für die mittel- und unmittelbare Zukunft wagen wollen.

Schauen wir 2 Jahre zurück und vergleichen heute die Prognosen mit den Voraussagen, können wir erleichtert feststellen, dass es glücklicherweise nicht gar so arg gekommen ist, wie vorausgesagt. Zürich ist aus der vergangenen Rezession mit einem hellblauen Auge herausgekommen. Deren Spuren sind dennoch bis mindestens im Rechnungsjahr 2011 auf der Steuerertragsseite deutlich spürbar! Der Steuerertrag der beiden Grossbanken fehlt und damit fehlt rund ein Sechstel des Ertrages in den sogenannten Normaljahren. Damit bin ich beim Ausblick. Hier gilt es zuerst einmal festzuhalten, dass Zürich schon seit Jahrhunderten Handels- und Finanzplatz war und dies auch bleiben wird, ja muss! Ich will an dieser Stelle nicht über die Strukturen der Grossbanken diskutieren oder gar Empfehlungen abgeben. Sollten sich die beiden Grossbanken und die Finanzinstitute nicht auf ein Niveau zurückbewegen, das zumindest wieder eine Ertragskraft von rund 75% der Werte vor der Finanzkrise erreicht, hat die Stadt Zürich ein ernstes Strukturproblem, weil dann die zahlreichen Aufgaben nicht mehr finanziert werden können. Diese Steuerkraft kann weder kurz- noch mittelfristig

durch KMU's aller Branchen kompensiert werden. Die manchmal etwas blauäugig geäusserte Hoffnung, das Klumpenrisiko der Banken (die jahrelang auch Klumpenchance waren) drastisch reduzieren zu können, gleicht dem Pfeifen von kleinen Kindern in dunklem Keller! Enorm wichtig für den Platz Zürich sind die kleinen und mittleren Unternehmen jedoch bei der Bereitstellung von Arbeitsplätzen. Hier dürfen wir mit Genugtuung feststellen, dass der Werkplatz Zürich hervorragend aufgestellt ist. Dies drückt sich auch darin aus, dass die Fälle in der Sozialhilfe 2009 sogar leicht rückläufig waren.

Wagt man nun eine Prognose für die kommenden Jahre, darf man optimistisch sein. Sollten nicht allzu viele Vulkane Asche auf Europa regnen lassen, dürfte sich die Wirtschaft langsam aber sicher von der Finanzkrise erholen. Unserer Wirtschaft wird beinahe ihre Leistungsfähigkeit, gepaart mit einem – trotz allen Unkenrufen – intakten Staatshaushalt auf allen Ebenen, zum Verhängnis. Denn die grösste Gefahr droht aus den Wechselkursverhältnissen. Unsere Exportwirtschaft leidet unter dem schwächelnden Euro mehr als uns lieb sein kann. Insgesamt glaube ich jedoch, dass insbesondere der Grossraum Zürich, nicht zuletzt dank der Personenfreizügigkeit, der zahlreichen hochangesehenen Bildungsinstitute und den stabilen politischen Voraussetzungen eine blühende Zukunft vor sich hat. Ich bin überzeugt, dass der Werk- und Finanzplatz Zürich letztlich gestärkt aus der jüngsten Rezession herausgefunden hat.

## 2

## ÜBERSICHT WIRTSCHAFTSLAGE

**Arbeitsmarkt**

Die Zahl der Arbeitslosen sinkt im März 2010 gegenüber dem Vormonat um 1,2 Prozent auf 9750 Personen (-121). Die Arbeitslosenquote der Stadt Zürich erreicht im 1. Quartal 2010 4,6 Prozent und liegt somit 0,4 Prozentpunkte über dem schweizerischen Durchschnitt (4,2%). Die Lage auf dem Arbeitsmarkt entspannt sich. Die Zahl der offenen Stellen nimmt um 197 leicht zu (+10,9%). Der in die nahe Zukunft gerichtete Indikator der Beschäftigungsstatistik (BESTA) des Bundesamtes für Statistik lässt für die Schweiz eine höhere Beschäftigung erwarten.

**Preise**

Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise erreicht im März 2010 infolge höherer Preise für Heizöl und Treibstoffe den Stand von 103,5 Punkten (Basis Dezember 2005 = 100) – 0,1 Prozent mehr als im Vormonat. Innert Jahresfrist hingegen – zwischen März 2009 und März 2010 – steigt das Preisniveau um 1,4 Prozent deutlich an. Diesem Sprung liegt jedoch ein Basiseffekt zugrunde.

**Bauwirtschaft**

Die Geschäftslage wird vom Baugewerbe der Stadt Zürich insgesamt positiv beurteilt und legt gegenüber dem Vorquartal leicht zu. Die Auftragsreichweite erhöht sich – vor allem wegen der schlechten Witterung – auf 3,7 Monate. Im 1. Quartal 2010 sind zahlreiche Wohnungen im Bau (4305 Wohnungen). Die Zahl der neu bewilligten Wohnungen nimmt auf 374 Einheiten ab (-206).

**Tourismus**

Im 1. Quartal 2010 werden in den Hotels der Stadt Zürich 287790 Ankünfte und 532329 Logiernächte registriert. Damit fallen die Ankünfte im Vergleich zum Vorjahresquartal (1. Quartal 2009) um 1,8 Prozent höher aus. Bei den Logiernächten bedeutet dies einen Zuwachs um 21464 Nächte oder 4,2 Prozent.

**Wirtschaftsbarometer Stadt Zürich**

► 1. Quartal 2010

T\_2.1

	Veränderung gegenüber Vorquartal	Veränderung gegenüber Vorjahresquartal
Beschäftigte (%)	↗ +0,4	↗ +1,9
Neu bewilligte Wohnungen	↘ -206	↘ -48
Logiernächte (%)	↘ -12,3	↗ +4,2
	Veränderung gegenüber Vormonat	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat
Arbeitslose (%)	↘ -1,2	↗ +30,2
Konsumentenpreise (%)	↗ +0,1	↗ +1,4

Geschäftslage  
Dienstleistungsbranche ↗

Geschäftslage Gastgewerbe ↗

Geschäftslage Baugewerbe ↗

## ECONOMIC OVERVIEW

### Labour market

The number of unemployed persons sank by 1.2% in March 2010 compared with the previous month to 9,750 persons (-121). In the first quarter of 2010, the unemployment rate of the City of Zurich reached 4.6% and was therefore 0.4 percentage points above the Swiss average (4.2%). The labour market situation has eased. The number of job vacancies increased slightly by 197 (+10.9%). According to the Federal Statistical Office's Employment Statistics Indicator (BESTA), which is focused on the near future, higher employment figures are to be expected for Switzerland.

### Prices

The Consumer Price Index of the City of Zurich reached 103.5 points in March 2010 as a result of higher prices for heating oil and fuels (base December 2005 = 100), i.e. 0.1% more than in the previous month. However, year-on-year – between March 2009 and March 2010 – the price level rose markedly by 1.4%. But this jump is due to a base effect because the lowest level since February 2008 was registered in March 2009.

### Construction industry

The construction industry of the City of Zurich gave a positive overall assessment of the business situation, which gained slightly on the previous quarter. The order backlog rose – primarily because of the bad weather – to 3.7 months. In the first quarter of 2010, a large number of dwellings were under construction (4305 dwellings). The number of newly approved dwellings declined to 374 units (-206).

### Tourism

In the first quarter of 2010, a total of 287,790 arrivals and 532,329 overnight stays were registered in the hotels of the City of Zurich. Thus, arrivals rose by 1.8% compared with the same quarter a year earlier (1st quarter of 2009). Overnight stays posted an increase of 21,464 nights or 4.2%.

### City of Zurich economic indicators

► 1th quarter of 2010

T\_2.1

	Quarterly change	Change relative to prior-year quarter
Employment (%)	+0,4	+1,9
Newly authorised apartments	-206	-48
Overnight hotel stays (%)	-12,3	+4,2
	Month-on-month change	One-year change
Number of unemployed (%)	-1,2	+30,2
Consumer prices (%)	+0,1	+1,4

### Changes in business activity versus previous quarter

State of business in the service sector State of business in the hotel and restaurant industry State of business in the construction sector

## KONJUNKTURELLES UMFELD

Das reale Bruttoinlandprodukt der Schweiz (BIP) nimmt im 4. Quartal 2009 im Vergleich zum Vorquartal um 0,7 Prozent zu. Gegenüber dem Vorjahresquartal resultiert ein BIP-Wachstum von 0,6 Prozent. Die Erholung ist mit einer positiven Handelsbilanz, vermehrtem Konsum und gestiegenen Ausrüstungsinvestitionen breit abgestützt.

In der Stadt Zürich und in der Wirtschaftsregion Zürich deuten die aktuellen Zahlen der Konjunkturumfrage des 1. Quartals 2010 darauf hin, dass sich die wirtschaftliche Situation der befragten Firmen und Unternehmen – wie schon im letzten Quartal erwartet – deutlich verbessert. In der Mehrzahl der Branchen wird eine deutlich höhere Nachfrage registriert. Das Urteil über die aktuelle Geschäftslage fällt durchwegs positiv aus. Dies äussert sich auch in einer besseren Ertragslage.

Die Dienstleistungsunternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage im 1. Quartal 2010 optimistisch. Auch im Grosshandel überwiegt – nicht zuletzt aufgrund sinkender Lagerbestände – die positive Grundstimmung. Einzig die Beherbergungsbetriebe ver-

melden Ertragseinbussen bei stagnierender Nachfrage. Die Erholung dürfte massgeblich davon abhängen, wie lange der Schweizer Franken auf seinem hohen Niveau verharrt. Das Baugewerbe der Stadt Zürich fällt im 1. Quartal 2010 ein leicht positiveres Urteil hinsichtlich der aktuellen Geschäftslage. Hemmend auf die Bautätigkeit hat sich der vergangene Winter erwiesen. Nicht zuletzt deshalb könnte sich die Reichweite des Auftragsbestandes im 1. Quartal 2010 auf 3,7 Monate erhöht haben.

Die Einschätzung der aktuellen Anzahl an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern fällt je nach Branche unterschiedlich aus. Bei den Dienstleistungsunternehmen – mit Ausnahme der «Persönlichen Dienstleistungen» – hat sich der vor einem Quartal geäusserte leichte Personalengpass weiter verschärft. Die Betriebe beurteilen den aktuellen Personalbestand insgesamt als leicht zu tief. Das Gastgewerbe seinerseits hält den Personalbestand für leicht zu hoch, wobei zu dieser Einschätzung vor allem die Beherbergungsbetriebe beitragen.

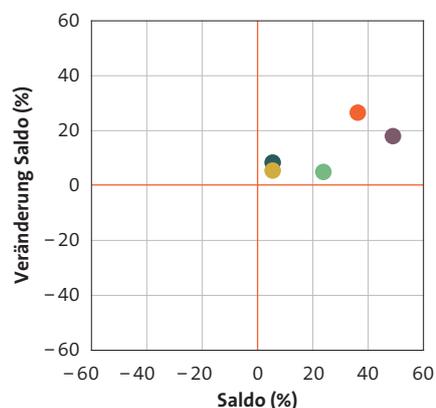
### Der Saldo:

Die Beurteilung des konjunkturellen Umfelds stützt sich auf die von der KOF ETH periodisch durchgeführten Umfrage ab. Diese enthält vorwiegend qualitative Fragen mit Antwortkategorien wie beispielsweise «gestiegen», «gleich geblieben» oder «gesunken». Um aus diesen Aussagen eine Tendenz ableiten zu können, wird ein Indikator – der sogenannte Saldo – gebildet. Dieser stellt die Differenz zwischen dem Prozentanteil der positiven (+) und negativen (-) Antworten dar. Bei der Auswertung werden die Antworten nach Firmengrösse und je nach Auswertungseinheit weiteren Merkmalen gewichtet. Bei den Aktivitätshindernissen wird der Antwortanteil der Umfrageteilnehmer gemessen. Für die einzelnen Hemmnisse sind Mehrfachantworten möglich.

### Geschäftslage in der Stadt Zürich im Überblick

G\_3.1

► Aktuelle Einschätzung nach Branche, 1. Quartal 2010



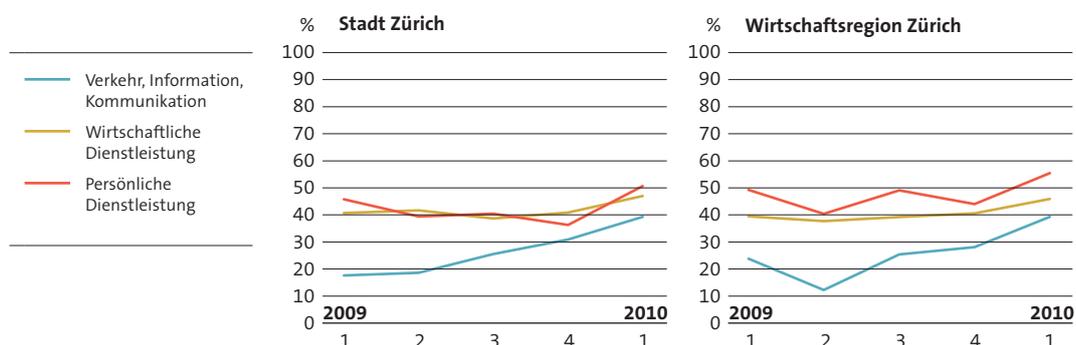
<sup>1</sup> Die Industriedaten beziehen sich auf den Kanton Zürich.

### 3.1

## Dienstleistungsunternehmen

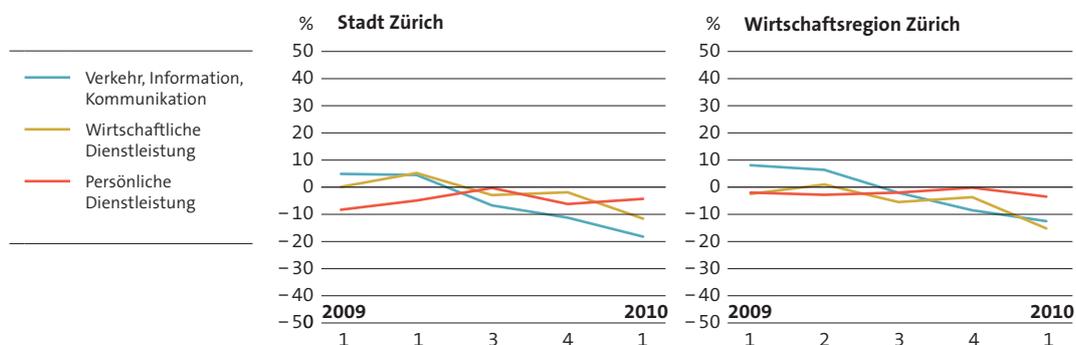
Die Dienstleistungsunternehmen beurteilen im 1. Quartal 2010 das vergangene Quartal wie auch die aktuelle Lage nochmals optimistischer als noch im Vorquartal. Dies gilt auch – umso ausgeprägter – im Vergleich zum Vorjahresquartal. Die Geschäftslage verbessert sich durchwegs, die Nachfrage und die Erträge sind in den vergangenen 3 Monaten deutlich gestiegen. Die Talsohle der vergangenen Krise kann damit vorläufig als durchschritten betrachtet werden. Für die nächsten drei Monate wird sowohl mit einer höheren Nachfrage als auch mit steigenden Preisen gerechnet. Die dadurch verbesserten Margen dürften sich in nochmals verbesserten Erträgen äussern. Der sich abzeichnende Personalmangel dürfte alsbald mittels Personalaufstockung geschlossen werden.

**Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldo)** G\_3.2  
 ► 1. Quartal 2010



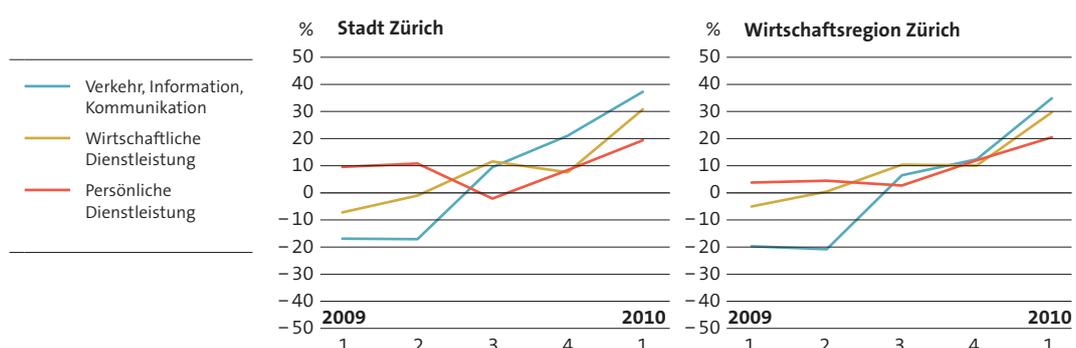
Die Beurteilung der aktuellen Geschäftslage aller ausgewählten Dienstleistungsbranchen hellt sich im 1. Quartal 2010 auf. Die «Persönlichen Dienstleistungen», welche die Geschäftslage im Vorquartal noch etwas skeptisch beurteilten, weisen im aktuellen Quartal sowohl den grössten Anstieg als auch das höchste Niveau auf.

**Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo)** G\_3.3  
 ► 1. Quartal 2010



Der aktuelle Personalbestand wird seit nunmehr 3 Quartalen mehrheitlich als zu gering betrachtet (negativer Saldo = Personalmangel, positiver Saldo = Personalüberschuss). Mit Ausnahme der «Persönlichen Dienstleistungen» in der Stadt Zürich verschärfte sich der Personalmangel sogar.

**Beurteilung der Nachfrage in den letzten 3 Monaten (Saldo)** G\_3.4  
 ► 1. Quartal 2010

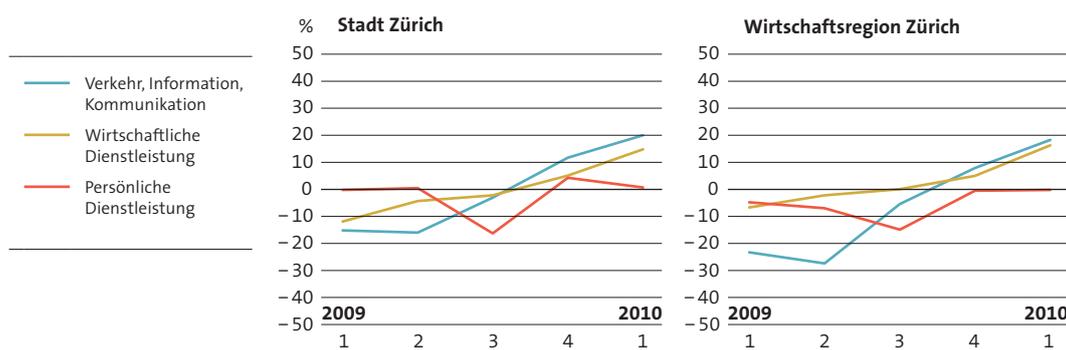


Die Nachfragesituation hat sich in den letzten drei Monaten gegenüber dem Vorquartal markant verbessert. Das diesbezügliche Urteil der «Persönlichen Dienstleistungen» fällt etwas verhaltener aus. Allerdings war sie in der vergangenen Krise weniger starken Nachfrageeinbrüchen ausgesetzt als die anderen befragten Dienstleistungsbranchen.

**Beurteilung der Ertragslage in den letzten 3 Monaten (Saldo)**

G\_3.5

► 1. Quartal 2010



Die Ertragslage der letzten drei Monate hat sich deutlich positiver gestaltet als noch im Vorquartal – wiederum mit einer Ausnahme: Die «Persönlichen Dienstleistungen» schätzen die Lage neutral ein. Auch hier kann man rückblickend feststellen: Die vergangene Krise konnte besser gemeistert werden.

**Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%)**

T\_3.1

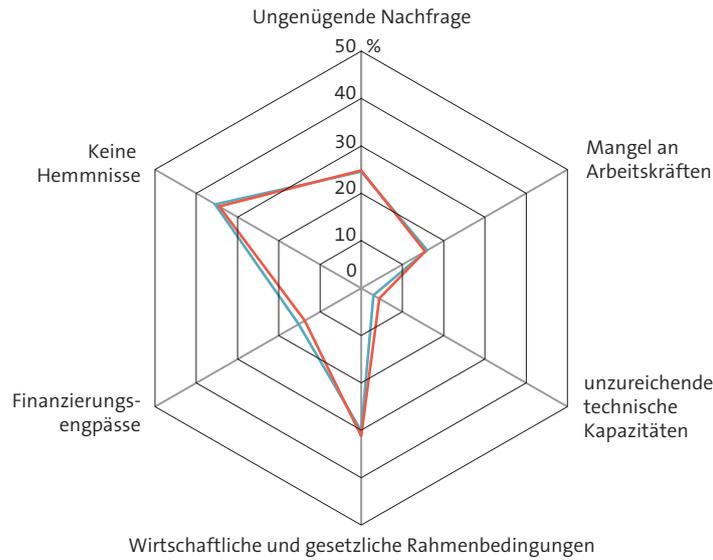
► 1. Quartal 2010

	1. Quartal 2010				4. Quartal 2009			
	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme
<b>Nachfrage</b>								
<b>Stadt Zürich</b>								
Verkehr, Information, Kommunikation	41,3	45,2	50,9	3,9	38,1	41,9	54,2	3,9
Wirtschaftliche Dienstleistungen	35,6	39,9	55,8	4,3	33,6	37,2	59,2	3,6
Persönliche Dienstleistungen	19,0	20,7	77,5	1,7	11,0	17,8	75,4	6,8
<b>Wirtschaftsregion Zürich</b>								
Verkehr, Information, Kommunikation	45,1	48,1	49,0	3,0	30,9	37,6	55,6	6,8
Wirtschaftliche Dienstleistungen	38,2	42,4	53,5	4,1	33,3	36,7	59,9	3,4
Persönliche Dienstleistungen	15,6	19,4	76,8	3,8	9,3	16,0	77,3	6,7
<b>Beschäftigtenzahl</b>								
<b>Stadt Zürich</b>								
Verkehr, Information, Kommunikation	24,6	36,2	52,3	11,5	13,6	26,9	59,8	13,3
Wirtschaftliche Dienstleistungen	19,8	23,6	72,6	3,8	14,8	23,0	68,9	8,1
Persönliche Dienstleistungen	9,1	12,6	83,9	3,5	0,6	9,2	82,3	8,5
<b>Wirtschaftsregion Zürich</b>								
Verkehr, Information, Kommunikation	21,6	31,8	57,9	10,2	10,3	24,3	61,7	14,0
Wirtschaftliche Dienstleistungen	23,8	28,1	67,6	4,3	18,6	25,7	67,1	7,1
Persönliche Dienstleistungen	7,2	12,8	81,7	5,6	-0,6	10,2	78,9	10,8
<b>Preise</b>								
<b>Stadt Zürich</b>								
Verkehr, Information, Kommunikation	11,0	11,7	87,6	0,7	-3,2	8,6	79,6	11,8
Wirtschaftliche Dienstleistungen	5,6	6,0	93,6	0,4	1,8	9,5	82,8	7,7
Persönliche Dienstleistungen	2,3	4,3	93,6	2,1	4,8	6,1	92,5	1,3
<b>Wirtschaftsregion Zürich</b>								
Verkehr, Information, Kommunikation	3,4	10,2	83,0	6,8	-1,8	10,7	76,9	12,4
Wirtschaftliche Dienstleistungen	2,6	5,9	90,8	3,3	3,7	12,2	79,4	8,5
Persönliche Dienstleistungen	-4,2	4,1	87,7	8,3	-1,5	6,6	85,3	8,1

**Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %)<sup>1</sup>** G\_3.6  
 ► 1. Quartal 2010

— Stadt Zürich  
 — Wirtschaftsregion

1 Mehrfachnennungen möglich.



Wirtschaftliche und gesetzliche Rahmenbedingungen stellen mit 33 Prozent nach wie vor die grössten Aktivitätshindernisse dar. Als Aktivitätshindernis deutlich verringert hat sich die ungenügende Nachfrage. Gleichzeitig stieg jedoch der Mangel an Arbeitskräften.

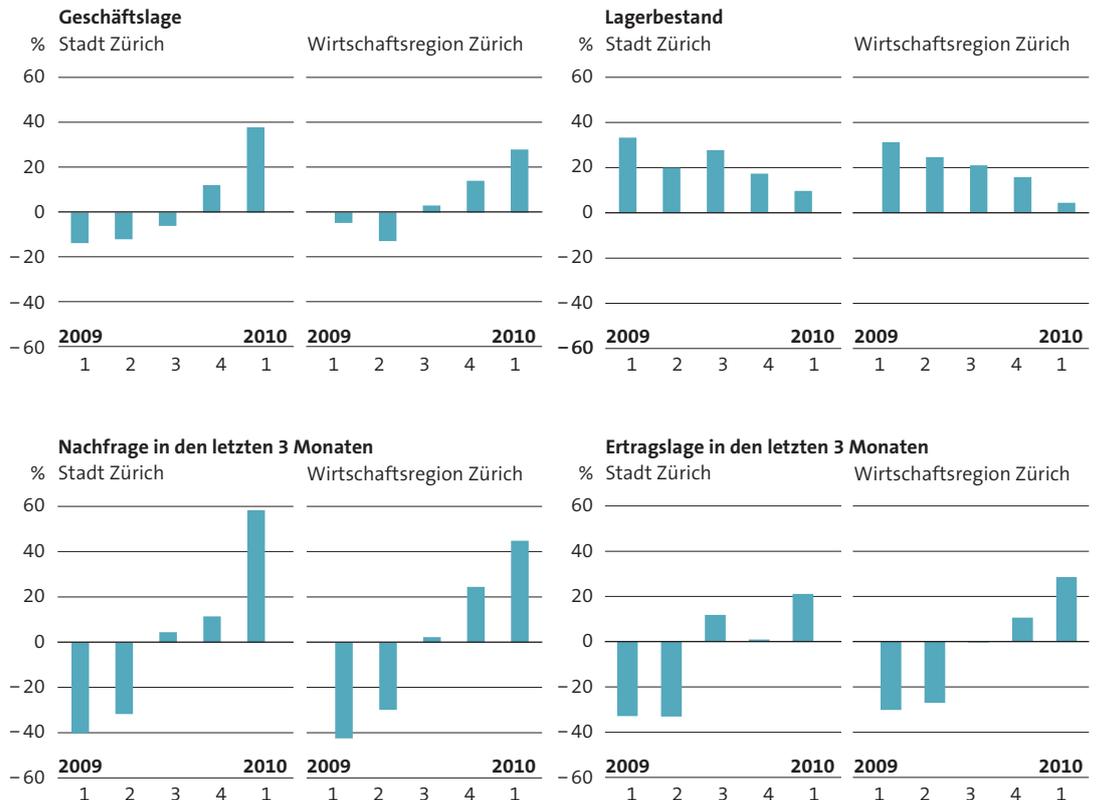
**3.2**

**Grosshandel**

Was sich schon im 4. Quartal 2009 im Grosshandel abgezeichnet hat, findet im 1. Quartal 2010 in noch stärkerer Ausprägung seine Fortsetzung. Alle wirtschaftlichen Indikatoren deuten auf eine deutliche Erholung hin. Dies gilt sowohl für die Unternehmen in der Stadt Zürich, als auch in der Wirtschaftsregion Zürich.

Die Geschäftslage wird von den Grosshandelsunternehmen für das 1. Quartal 2010 ausgesprochen positiver beurteilt als noch im vorangegangenen Quartal. Die Nachfrage hat in den letzten 3 Monaten deutlich zugenommen, was mitunter auch die Lagerbestände laufend sinken lässt. Daraus resultiert eine insgesamt verbesserte Ertragslage.

**Beurteilung der Wirtschaftslage** G\_3.7  
 ► 1. Quartal 2010



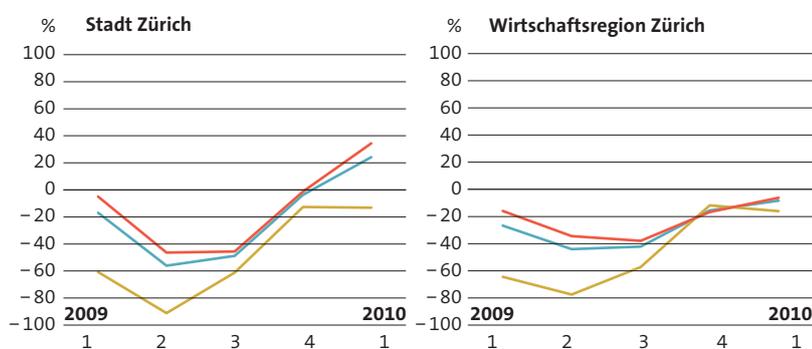
### 3.3

## Gastgewerbe

Die wirtschaftliche Lagebeurteilung im Gastgewerbe könnte im 1. Quartal 2010 nicht gegensätzlicher ausfallen. Einerseits vermelden die Gaststätten einen höheren Absatz und Umsatz, welcher sich bald in einem Personalmangel niederschlagen dürfte. Andererseits stagniert der Absatz der Beherbergungsbetriebe bei gleichzeitig sinkendem Umsatz. Letzterer dürfte vor allem wegen den erfolgten Preissenkungen gelitten haben. Der Personalbestand wird dabei als eher zu hoch eingeschätzt.

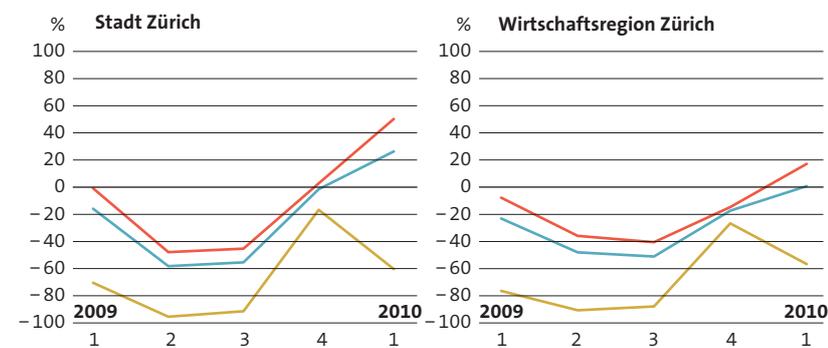
Das Gastgewerbe reagiert im Allgemeinen auf konjunkturelle Schwankungen sehr sensibel. Die Beherbergungsbetriebe können noch nicht von der allgemeinen Konjunkturerholung, wie sie sich aktuell zum Beispiel im Dienstleistungssektor abzeichnet, profitieren. Die Übernachtungszahlen können zwar gehalten werden, dennoch nagt der hoch bewertete Schweizerfranken an den Erträgen.

**Beurteilung der Absatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo)** G\_3.8  
 ► 1. Quartal 2010



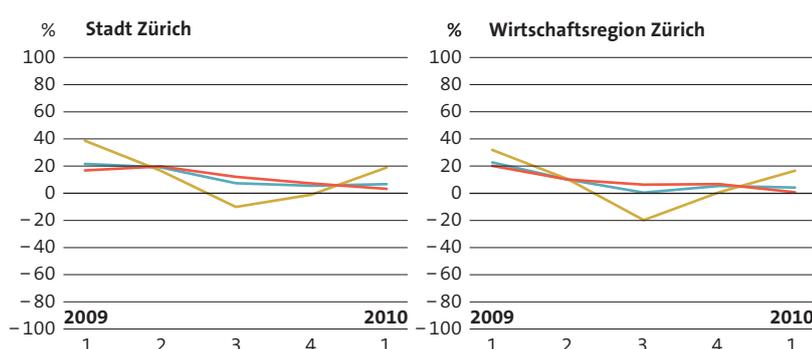
Der Absatz von Getränken und Speisen wird von den Gaststätten höher und seit einem Jahr erstmals positiv bewertet. Bei der Beherbergung stagniert hingegen der Absatz und bleibt gegenüber dem Vorjahr im Minus.

**Beurteilung der Umsatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo)** G\_3.9  
 ► 1. Quartal 2010



Die Umsatzentwicklung im Gastgewerbe wird deutlich positiver beurteilt als noch im Vorquartal. Bei der Beherbergung ist man mit den Umsätzen deutlich weniger zufrieden.

**Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo)** G\_3.10  
 ► 1. Quartal 2010



Während sich die Gaststätten langsam auf einen Personalmangel zubewegen (sinkende Werte), hält die Beherbergung den Personalbestand für deutlich überdotiert als in den beiden vorangegangenen Quartalen (negativer Saldo = Personalmangel, positiver Saldo = Personalüberschuss).

### 3.4

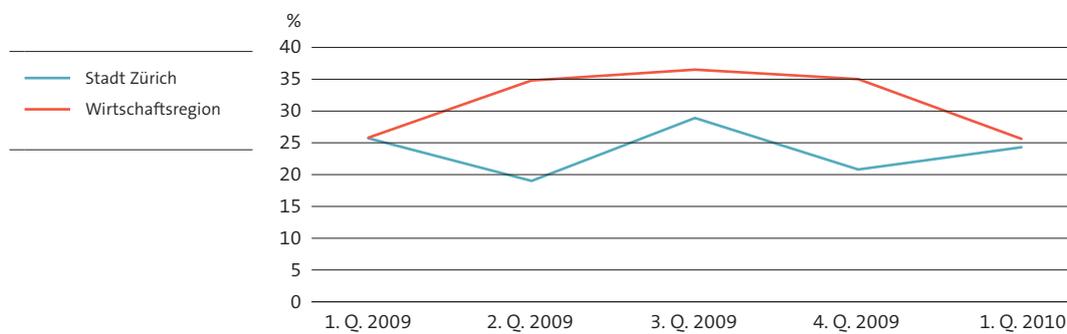
#### Baugewerbe

Das Baugewerbe der Stadt Zürich hat die vergangene Krise relativ gut überstanden. Die Geschäftslage wird im 1. Quartal 2010 leicht besser beurteilt als im Vorquartal. Die Reichweite des Auftragsbestandes nimmt insgesamt auf 3,7 Monate, diejenige der Wirtschaftsregion Zürich sogar auf 4,2 Monate zu. Damit werden innerhalb eines Jahres Höchststände verzeichnet. Vermeldete im 4. Quartal 2009 noch das Bauhauptgewerbe eine höhere Reichweite des Auftragsbestandes, nehmen die Reserven im 1. Quartal 2010 vor allem im Ausbaugewerbe (+ 0,5 Monate) zu. Die schlechte Witterung dürfte dazu beigetragen haben, dass der Auftragsbestand insgesamt etwas angewachsen ist. Der Personalbestand wird als eher zu tief beurteilt. Beim Auftragseingang findet eine Trendwende zu positiven Werten statt. Die Preise für Neuaufträge werden aber immer noch als leicht tiefer betrachtet als vor einem Jahr.

**Beurteilung der Geschäftslage (Saldo)**

G\_3.11

► 1. Quartal 2010

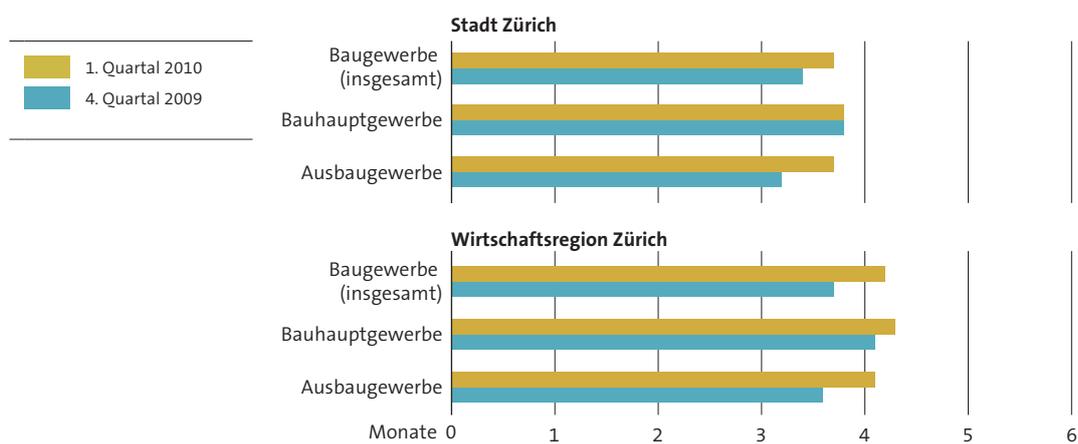


Die aktuelle Geschäftslage im Baugewerbe der Wirtschaftsregion Zürich hat sich im 1. Quartal 2010 weiter verschlechtert. In der Stadt Zürich wird der Geschäftsgang vermehrt positiv beurteilt.

**Reichweite des Auftragsbestandes (in Monaten)**

G\_3.12

► 1. Quartal 2010



Das Bauhauptgewerbe der Stadt Zürich vermeldet im 1. Quartal 2010 eine konstant hohe Reichweite des Auftragsbestandes von 3,8 Monaten. Am stärksten gestiegen ist sie im Ausbaugewerbe, dies sowohl in der Stadt Zürich als auch in der Wirtschaftsregion Zürich.

**Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %) <sup>1</sup>**

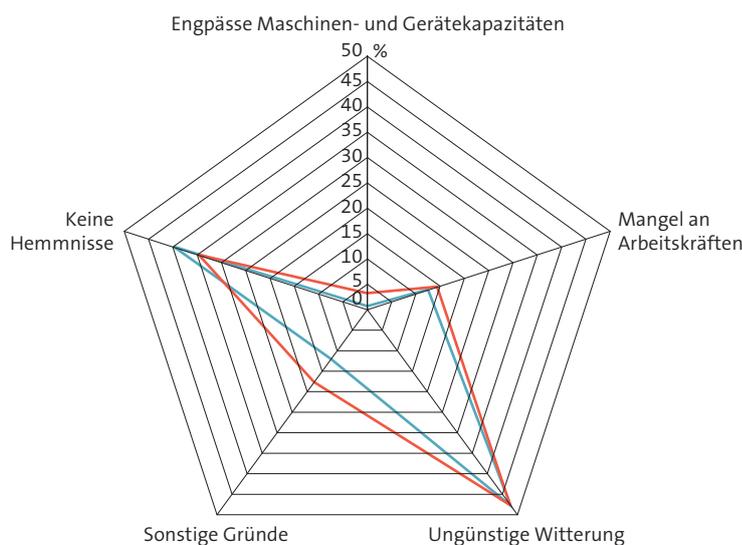
G\_3.13

► 1. Quartal 2010

Im 1. Quartal 2010 wird vor allem die ungünstige Witterung bemängelt.

- Stadt Zürich
- Wirtschaftsregion

<sup>1</sup> Mehrfachnennungen möglich.



**Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%)**

T\_3.2

► 1. Quartal 2010

	1. Quartal 2010				4. Quartal 2009			
	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme	Saldo	Zunahme	Gleichbleibend	Abnahme
<b>Auftragseingang</b>								
<b>Stadt Zürich</b>								
Baugewerbe (insgesamt)	17,1	21,1	74,9	4,0	-14,5	16,5	52,5	31,0
Bauhauptgewerbe	8,2	11,1	86,0	2,9	-35,0	1,1	62,7	36,1
Ausbaugewerbe	21,1	25,6	69,9	4,5	-5,4	23,3	48,0	28,7
<b>Wirtschaftsregion Zürich</b>								
Baugewerbe (insgesamt)	15,7	24,4	67,0	8,7	-18,3	12,3	57,2	30,6
Bauhauptgewerbe	15,4	23,4	68,6	8,0	-28,8	6,5	58,3	35,3
Ausbaugewerbe	15,9	24,9	66,0	9,0	-12,4	15,5	56,6	27,9
<b>Beschäftigtenzahl</b>								
<b>Stadt Zürich</b>								
Baugewerbe (insgesamt)	13,6	20,4	72,9	6,8	-7,9	12,0	68,1	19,9
Bauhauptgewerbe	12,0	14,1	83,9	2,0	-16,8	9,7	63,8	26,5
Ausbaugewerbe	14,3	23,2	67,9	8,9	-4,0	13,0	70,1	16,9
<b>Wirtschaftsregion Zürich</b>								
Baugewerbe (insgesamt)	6,7	16,0	74,7	9,3	-13,1	7,1	72,7	20,2
Bauhauptgewerbe	3,5	15,5	72,5	12,0	-16,3	3,9	75,8	20,2
Ausbaugewerbe	8,5	16,3	75,9	7,8	-11,4	8,9	70,9	20,2
<b>Preise Neuaufträge</b>								
<b>Stadt Zürich</b>								
Baugewerbe (insgesamt)	-10,8	2,7	83,8	13,5	-19,5	5,0	70,4	24,6
Bauhauptgewerbe	-8,2	3,4	84,9	11,7	-9,2	10,3	70,3	19,5
Ausbaugewerbe	-12,0	2,4	83,3	14,4	-24,1	2,7	70,4	26,9
<b>Wirtschaftsregion Zürich</b>								
Baugewerbe (insgesamt)	-15,9	4,2	75,8	20,1	-24,3	8,3	59,1	32,6
Bauhauptgewerbe	-18,5	5,6	70,3	24,1	-25,4	8,0	58,7	33,3
Ausbaugewerbe	-14,4	3,4	78,9	17,8	-23,7	8,5	59,3	32,2

## 3.5

## Exporte

Der Wert der im 1. Quartal 2010 in die Schweiz importierten Waren erhöht sich im Vorjahresvergleich um 0,5 Prozent, derjenige der exportierten Waren um 6,9 Prozent. Für die Stadt Zürich lesen sich die Zahlen wie folgt: Importe – 16,1 Prozent, Exporte +17,3 Prozent. Aus dem mengenmässigen Zuwachs von nur gerade 0,7 Prozent folgt, dass das Preisniveau der exportierten Waren deutlich steigt, sei es aufgrund höherer Preise bei gleichem Warenkorb, sei es aufgrund von Nachfrageverschiebungen zu teureren Produkten.

Export und Import aus der Schweiz<sup>1</sup>

► Zürcher Regionen 1. Quartal 2010

T\_3.3

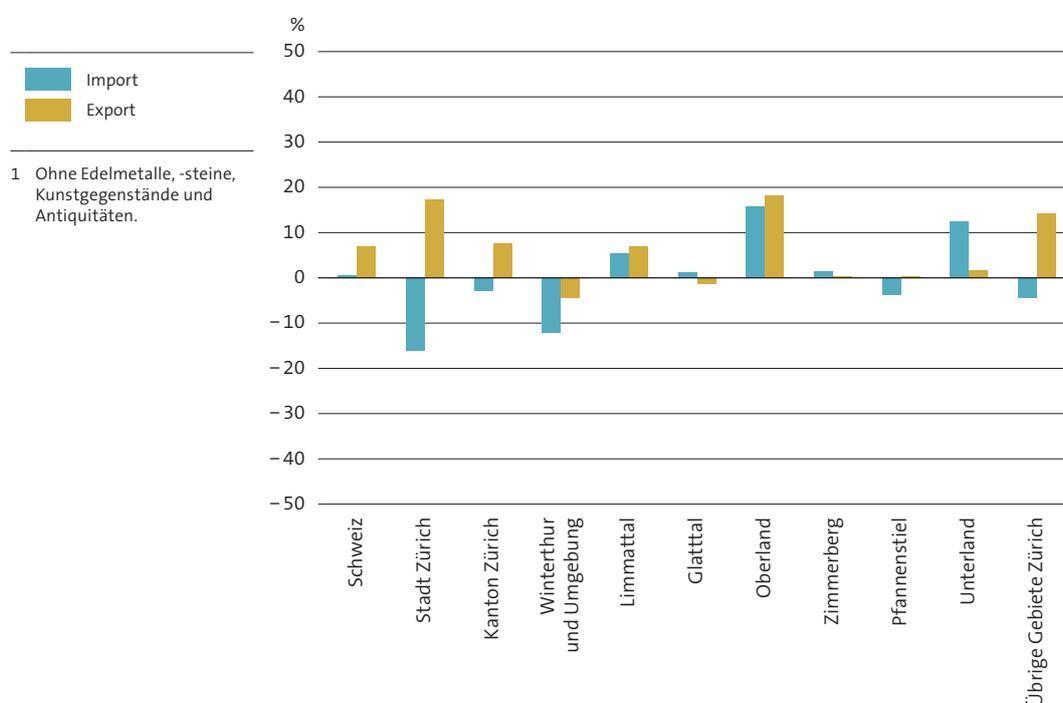
	Import			Export				
	Tonnen (in 1000)	Veränderung Importmenge Vorjahresquartal (%)	1000 Fr.	Veränderung Warenwert Vorjahresquartal (%)	Tonnen (in 1000)	Veränderung Exportmenge Vorjahresquartal (%)	1000 Fr.	Veränderung Warenwert Vorjahresquartal (%)
Schweiz	11 219	-2,1	41 545 894	0,5	3 599	7,4	47 244 563	6,9
<b>Stadt Zürich</b>	<b>1 016</b>	<b>-7,4</b>	<b>1 770 328</b>	<b>-16,1</b>	<b>136</b>	<b>0,7</b>	<b>872 668</b>	<b>17,3</b>
Kanton Zürich	2 003	-4,7	7 053 333	-2,9	319	0,0	3 264 011	7,7
Winterthur und Umgebung	91	1,8	399 938	-12,2	17	-10,6	376 772	-4,5
Limmattal	89	4,6	870 089	5,4	17	8,6	169 539	6,9
Glattal	405	3,3	1 757 273	1,2	29	-26,8	454 275	-1,3
Oberland	67	19,6	530 728	15,7	26	45,7	554 118	18,2
Zimmerberg	27	13,6	370 654	1,4	8	-7,9	119 520	0,4
Pfannenstiel	27	-8,5	274 177	-3,7	7	-6,6	306 140	0,4
Unterland	192	-23,5	640 209	12,4	24	-9,5	200 119	1,6
Übrige Gebiete Zürich	89	14,5	439 937	-4,3	55	11,9	210 861	14,3

1 Ohne Edelmetalle, -steine, Kunstgegenstände und Antiquitäten.

Veränderung des Warenwertes für Export und Import<sup>1</sup> (Vorjahresquartal)

G\_3.14

► nach Zürcher Regionen, 1. Quartal 2010



1 Ohne Edelmetalle, -steine, Kunstgegenstände und Antiquitäten.

Der Warenwert der Importe in die Schweiz nimmt gegenüber dem Vorjahresquartal um 0,5 Prozent zu. Im gleichen Zeitraum steigen auch die Exporte um 6,9 Prozent. In der Stadt Zürich sinken die Importe dagegen um 16,1 Prozent, wohingegen die Exporte mit +17,3 Prozent den schweizerischen Wert deutlich übertreffen.

## 4

## ARBEITSMARKT

➔  Weitere Informationen:  
<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/arbeitsmarkt.html>

Im 4. Quartal 2009 steigt die Beschäftigung in der Stadt Zürich auf 363 900 Beschäftigte. Dies entspricht einem Zuwachs von 1400 Personen oder 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal und einem entsprechenden Anstieg von 6800 Personen oder 1,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal. Im selben Zeitraum können sowohl der zweite als auch der dritte Wirtschaftssektor um 1,8 beziehungsweise 1,9 Prozent zulegen.

Die Arbeitslosigkeit in der Stadt Zürich beträgt Ende 1. Quartal 2010 4,6 Prozent. Das sind 0,1 Prozentpunkte weniger als noch im Vorquartal. Die wirtschaftliche Erholung wirkt sich – wenn auch nur

zögerlich – positiv auf den Arbeitsmarkt aus. Zugleich erhöht sich die Zahl der offenen Stellen um 197. Vom leichten Rückgang der Arbeitslosigkeit profitieren vor allem die unter 39-Jährigen. Bei den über 40-Jährigen wird nach wie vor ein leichter Anstieg verzeichnet. Gegenüber dem Vorquartal geht vor allem im Baugewerbe die Zahl der Arbeitslosen zurück. Dies steht im Einklang mit dem in der Konjunkturumfrage vermeldeten Personalmangel.

Fazit: Obwohl die Zahl der Arbeitslosen um 121 Personen abnimmt, bewegt sie sich nach wie vor auf einem hohen Niveau. Gegenüber dem Vorjahr fallen die Zahlen immer noch um 30 Prozent höher aus.

Im 4. Quartal 2009 steigt die Zahl der Beschäftigten in der Stadt Zürich gegenüber dem Vorquartal auf 363 900 (+ 1400). Das leichte Plus von 0,4 Prozent ist vor allem auf den 3. Sektor (+ 2000) zurückzuführen, wohingegen im zweiten Sektor 600 Beschäftigte weniger gezählt werden. Damit fallen die prozentualen Änderungen im Vergleich zur Schweiz stärker aus. Im Vorjahresvergleich beträgt das Wachstum 6800 Beschäftigte (+ 1,9%), wobei beide Wirtschaftssektoren gleichermaßen dazu beitragen. Die Teilzeitbeschäftigung nimmt um 3,0 Prozent zu.

## Beschäftigung in Zürich und in der Schweiz

► 2008–2009

T\_4.1

	3. Quartal 09 <sup>1</sup>	4. Quartal 09 <sup>1</sup>	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
			absolut	in %	absolut	in %
<b>Stadt Zürich</b>	<b>362 500</b>	<b>363 900</b>	<b>1 400</b>	<b>0,4</b>	<b>6 800</b>	<b>1,9</b>
2. Sektor	35 200	34 600	-600	-1,7	600	1,8
3. Sektor	327 300	329 300	2 000	0,6	6 200	1,9
Vollzeitbeschäftigte	241 000	242 100	1 100	0,5	3 300	1,4
Teilzeitbeschäftigte	121 500	121 900	400	0,3	3 600	3,0
Frauen	159 800	162 000	2 200	1,4	3 500	2,2
Männer	202 700	202 000	-700	-0,3	3 300	1,7
Vollzeitäquivalente	301 000	302 800	1 800	0,6	5 600	1,9
<b>Kanton Zürich</b>	<b>793 600</b>	<b>796 200</b>	<b>2 600</b>	<b>0,3</b>	<b>7 000</b>	<b>0,9</b>
darunter Vollzeit	529 800	529 800	0	0,0	-900	-0,2
2. Sektor	146 300	144 900	-1 400	-1,0	-2 100	-1,4
3. Sektor	647 300	651 300	4 000	0,6	9 100	1,4
<b>Schweiz</b>	<b>3 963 100</b>	<b>3 960 000</b>	<b>-3 100</b>	<b>-0,1</b>	<b>-3 100</b>	<b>-0,1</b>
darunter Vollzeit	2 701 900	2 692 300	-9 600	-0,4	-29 100	-1,1
2. Sektor	1 039 600	1 024 300	-15 300	-1,5	-26 600	-2,5
3. Sektor	2 923 500	2 935 700	12 200	0,4	23 400	0,8

Zwischen Februar und März 2010 nimmt die Zahl der Arbeitslosen um 121 auf 9750 ab (-1,2%). Die Zahl der Stellensuchenden ist – wenn auch nur leicht – auf 11 480 gesunken (-102). Dieser leicht positive Trend wird von einer leicht höheren Anzahl offener Stellen begleitet. Gegenüber dem Vorjahresmonat werden aber immer noch 30,2 Prozent mehr Arbeitslose und 21,1 Prozent mehr Stellensuchende gezählt.

## Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen und Aussteuerungen

► in der Stadt Zürich, 2009–2010

T\_4.2

	2009			2010			Veränderung gegenüber Vormonat		Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	
	März	Januar	Februar	März	absolut	in %	absolut	in %		
<b>Arbeitslose total</b>	<b>7 488</b>	<b>9 971</b>	<b>9 871</b>	<b>9 750</b>	<b>-121</b>	<b>-1,2</b>	<b>2 262</b>	<b>30,2</b>		
<b>Schweizer/-innen</b>	<b>3 971</b>	<b>5 346</b>	<b>5 254</b>	<b>5 236</b>	<b>-18</b>	<b>-0,3</b>	<b>1 265</b>	<b>31,9</b>		
Frauen	1 897	2 526	2 450	2 474	24	1,0	577	30,4		
Männer	2 074	2 820	2 804	2 762	-42	-1,5	688	33,2		
<b>Ausländer/-innen</b>	<b>3 517</b>	<b>4 625</b>	<b>4 617</b>	<b>4 514</b>	<b>-103</b>	<b>-2,2</b>	<b>997</b>	<b>28,3</b>		
Frauen	1 322	1 751	1 759	1 722	-37	-2,1	400	30,3		
Männer	2 195	2 874	2 858	2 792	-66	-2,3	597	27,2		
<b>Stellensuchende total</b>	<b>9 480</b>	<b>11 651</b>	<b>11 582</b>	<b>11 480</b>	<b>-102</b>	<b>-0,9</b>	<b>2 000</b>	<b>21,1</b>		
<b>Schweizer/-innen</b>	<b>4 987</b>	<b>6 221</b>	<b>6 141</b>	<b>6 111</b>	<b>-30</b>	<b>-0,5</b>	<b>1 124</b>	<b>22,5</b>		
Frauen	2 434	2 973	2 920	2 939	19	0,7	505	20,7		
Männer	2 553	3 248	3 221	3 172	-49	-1,5	619	24,2		
<b>Ausländer/-innen</b>	<b>4 493</b>	<b>5 430</b>	<b>5 441</b>	<b>5 369</b>	<b>-72</b>	<b>-1,3</b>	<b>876</b>	<b>19,5</b>		
Frauen	1 745	2 093	2 111	2 088	-23	-1,1	343	19,7		
Männer	2 748	3 337	3 330	3 281	-49	-1,5	533	19,4		
<b>Offene Stellen total</b>	<b>1 414</b>	<b>1 362</b>	<b>1 802</b>	<b>1 999</b>	<b>197</b>	<b>10,9</b>	<b>585</b>	<b>41,4</b>		
Aussteuerungen <sup>1</sup>	62	...	...	...	...	...	...	...		

1 Aussteuerungen innerhalb eines Monats.

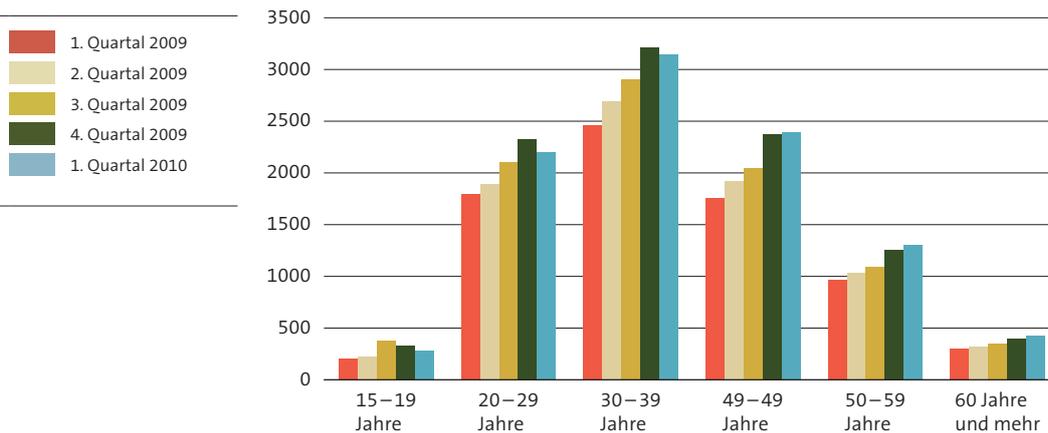
**Arbeitslose in der Stadt Zürich**  
 ► nach ausgeübtem Beruf, 2009–2010

T\_4.3

	2009			2010			Veränderung gegen- über Vormonat		Veränderung gegen- über Vorjahresmonat	
	März	Januar	Februar	März	absolut	in %	absolut	in %		
<b>Arbeitslose total</b>	<b>7 488</b>	<b>9 971</b>	<b>9 871</b>	<b>9 750</b>	<b>-121</b>	<b>-1,2</b>	<b>2 262</b>	<b>30,2</b>		
Berufe des Gastgewerbes und Hauswirtschaftsberufe	1 080	1 375	1 378	1 425	47	3,4	345	31,9		
Berufe des Handels und des Verkaufs	592	876	859	868	9	1,0	276	46,6		
Berufe der Reinigung, Hygiene und Körperpflege	509	654	695	675	-20	-2,9	166	32,6		
Kaufmännische und administrative Berufe	447	621	606	609	3	0,5	162	36,2		
Unternehmer/-innen, Direktoren/Direktorinnen und leitende Beamte/Beamtinnen	522	657	631	620	-11	-1,7	98	18,8		
Berufe des Baugewerbes	646	834	825	756	-69	-8,4	110	17,0		
Berufe des Gesundheitswesens	238	292	289	299	10	3,5	61	25,6		
Medienschaffende und verwandte Berufe	176	253	243	235	-8	-3,3	59	33,5		
Berufe der Informatik	176	323	324	330	6	1,9	154	87,5		
Berufe des Unterrichts, der Bildung sowie der Seel- und Fürsorge	329	405	379	373	-6	-1,6	44	13,4		
Berufe der Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften	115	169	170	169	-1	-0,6	54	47,0		
Berufe des Bank- und Versicherungsgewerbes	114	149	156	149	-7	-4,5	35	30,7		
Ingenieurberufe	155	221	218	203	-15	-6,9	48	31,0		
Übrige Berufe	2 389	3 142	3 098	3 039	-59	-1,9	650	27,2		

**Arbeitslose in der Stadt Zürich**  
 ► nach Alterskategorie, 2009–2010

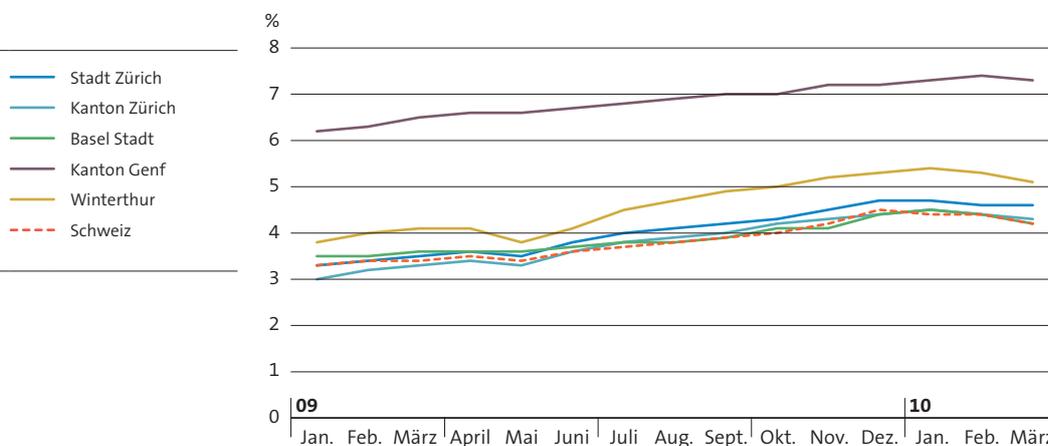
G\_4.1



Die Zahl der Arbeitslosen nimmt vor allem bei den über 40-Jährigen nach wie vor leicht zu. Insbesondere die bis 39-Jährigen können vom leichten Rückgang profitieren, allen voran die 20–29-Jährigen.

**Arbeitslosenquote**  
 ► nach Städten, 2009–2010

G\_4.2



Die Arbeitslosenquoten sind im 1. Quartal 2010 erstmals seit Mai 2009 um ca. 0,2 Prozentpunkte gesunken. In Winterthur fällt der Rückgang am höchsten aus.

5

## INDIZES ZU KONSUMENTEN- UND MIETPREISEN

 Weitere Informationen:  
[http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/preise\\_und\\_index.html](http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/preise_und_index.html)

Im Laufe des 1. Quartals 2010 steigt das Preisniveau in den Städten des Kantons Zürich gemäss dem Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise um 0,1 Prozent. Hauptverantwortlich dafür sind die deutlich höheren Preise für Erdölprodukte (+9,3%), die den saisonal bedingten Rückgang bei den Kleider- und Schuhpreisen (Ausverkauf: -11,9%) wieder wettgemacht haben. Zur Teuerung tragen auch die höheren Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke bei. Die Jahresteuering, das heisst die Teuerung gegenüber dem Vorjahresmonat, liegt im März 2010 mit 1,4 Prozent so hoch wie seit November 2008 nicht mehr (+1,7%). Allerdings hat der als Basis heran-

gezogene Monat März 2009 den mit 102,1 Punkten tiefsten Indexstand seit Februar 2008 aufgewiesen.

Der vierteljährlich erhobene Mietpreisindex, mit einem Anteil von rund 20 Prozent der wichtigste Teilindex des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise, steigt im Februar 2010 gegenüber dem Vorquartal um 0,2 Prozent. Innert Jahresfrist steigen die Mietzinse für 1-bis-6-Zimmer-Wohnungen in den Städten des Kantons Zürich um durchschnittlich 1,3 Prozent – etwas stärker als im Landesdurchschnitt (+1,2%), aber schwächer als in den Kantonen Basel-Stadt und Genf (+1,5% bzw. +2,7%).

### Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ► 2009–2010

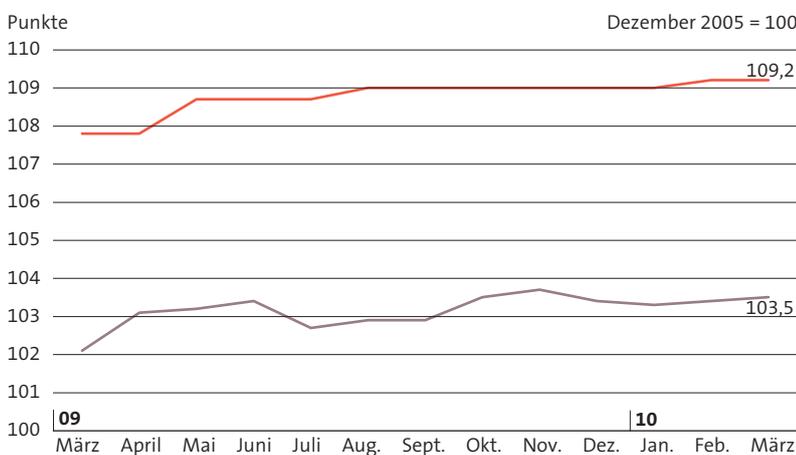
T\_5.1

	2009		2010	
	März	Januar	Februar	März
Totalindex <sup>1</sup>	102,1	103,3	103,4	103,5
Monatsteuerung (%)	-0,3	-0,1	0,0	0,1
Jahresteuering (%)	-0,3	0,9	0,9	1,4

<sup>1</sup> Dezember 2005 = 100.

### Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise ► 2009–2010

G\_5.1



Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise weist im 1. Quartal 2010 für alle drei Monate positive Jahresteueringraten aus. Hauptgrund dafür sind die im Vergleich zum Vorjahr wieder deutlich höheren Preise für Erdölprodukte.

Die Wohnungsmieten steigen in den Städten des Kantons Zürich zwischen November 2009 und Februar 2010 um 0,2 Prozent. Im Landesdurchschnitt und in Genf ziehen die Mietzinse noch stärker an (+0,7% bzw. +0,9%); in Basel hingegen sinken sie um 0,1 Prozent. Innert Jahresfrist verteuern sich die Mieten in den verschiedenen Regionen zwischen 1,2 und 2,7 Prozent.

### Die regionalen Mietpreisindizes und der Schweizer Mietpreisindex ► Basis Dezember 2005 = 100

T\_5.2

	Index (Punkte)					Veränderung (%) gegenüber		
	Febr. 2009	Mai 2009	Aug. 2009	Nov. 2009	Febr. 2010	Vorquartal	Vorjahr	
Mietpreisindex						Nov. 09–Febr. 10	Febr. 09–Febr. 10	
Basler Index	106,2	107,0	107,5	107,9	107,8	-0,1	1,5	↗
Genfer Index	107,3	107,6	109,0	109,2	110,2	0,9	2,7	↗
Zürcher Städteindex	107,8	108,7	109,0	109,0	109,2	0,2	1,3	↗
Landesindex	108,6	109,0	109,0	109,1	109,9	0,7	1,2	↗

## 6

## UNTERNEHMEN

Die Anzahl an Arbeitsstätten in der Stadt Zürich hat gegenüber dem 4. Quartal 2009 um 52 Betriebe (-0,2%) abgenommen. Ende des 1. Quartals 2010 sind somit 26 735 Arbeitsstätten in der Stadt Zürich gemeldet. Rückläufig ist der Bereich «Gesundheits-

wesen» (-2,9%), wogegen die Branche «Informationsdienstleistungen» – nach einem Rückgang von 2,0 Prozent im Vorquartal – wieder einen Zuwachs an Betrieben von 6,3 Prozent verzeichnet.

## Arbeitsstätten

► nach Branche<sup>1</sup> und Betriebsgrösse, 1. Quartal 2010

T\_6.1

	Veränderung		1 bis 9 Beschäftigte	10 bis 19 Beschäftigte	20 bis 49 Beschäftigte	50 bis 99 Beschäftigte	100 bis 199 Beschäftigte	200 und mehr Beschäftigte
	Total	Vorquartal (%)						
<b>Total</b>	<b>26 735</b>	<b>-0,2</b>	<b>23 079</b>	<b>1 725</b>	<b>1 132</b>	<b>397</b>	<b>220</b>	<b>182</b>
Finanzdienstleistung	615	1,5	236	67	115	83	63	51
Erziehung und Unterricht <sup>2</sup>	704	...	594	49	39	12	2	8
Detailhandel ohne Handel mit Motorfahrzeugen	3 133	0,3	2 845	165	89	23	7	4
Gesundheitswesen	1 506	-2,9	1 456	23	11	5	1	10
Gastronomie	1 526	-0,5	1 224	198	88	13	1	2
Grosshandel mit Motorfahrzeugen	1 180	1,1	991	99	59	17	9	5
Öff. Verwaltung, Sozialversiche- rungen, Verteidigung	295	2,1	115	59	75	26	14	6
Versicherungen, Rückversicherung und Pensionskassen	139	1,5	58	27	25	12	6	11
Rechts- und Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	1 407	0,8	1 296	60	30	8	7	6
Architektur- und Ingenieurbüros	1 766	0,7	1 578	113	53	13	7	2
Vorbereitung für Baustellenarbeit und -installation	923	-0,2	754	84	55	16	8	6
Dienstleistung für Informations- technologie	1 129	1,6	990	72	42	13	5	7
Verwaltung und Führung von Unternehmen	1 487	1,9	1 362	70	33	13	5	4
Mit Finanz- und Versicherungen verbundene Dienstleistungen	974	0,4	833	75	41	13	8	4
Telekommunikation	105	1,0	71	11	9	3	4	7
Informationsdienstleistungen	102	6,3	87	10	2	1	1	1
Verlagswesen	208	1,0	172	16	9	5	4	2
Werbung und Marktforschung	587	0,5	521	36	20	8	2	-
Grundstücks- und Wohnungswesen	503	0,6	449	33	14	5	2	-
Sonst. überwiegend persönliche Dienstleistungen	1 075	-0,2	1 031	38	5	-	1	-
Übrige	7 371	-0,4	6 416	420	318	108	63	46

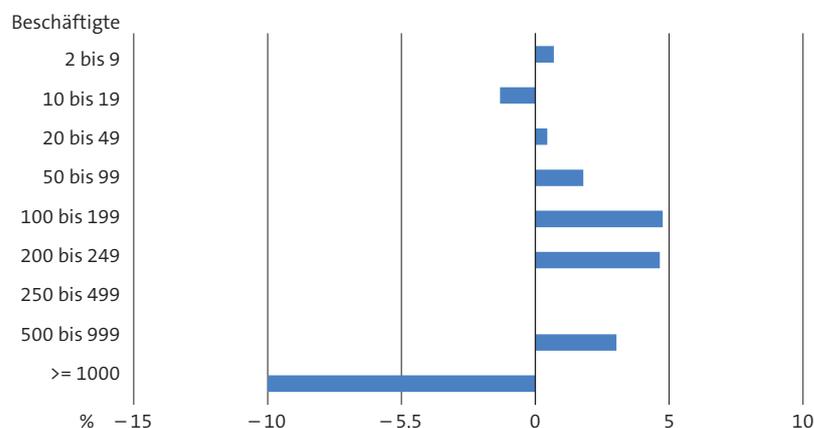
1 Branchenklassierung nach NOGA 2002.

2 Infolge Revisionsarbeiten im Betriebs- und Unternehmensregister sind die Daten nicht vergleichbar.

## Veränderung der Arbeitsstättenzahl gegenüber Vorquartal

6\_6.1

► nach Betriebsgrösse, 1. Quartal 2010



Bei der Kategorie «100 bis 199 Beschäftigte» und «200 bis 249 Beschäftigte» hat die Zahl der Arbeitsstätten um je knapp fünf Prozent zugenommen.

7

**TOURISMUS**

➔  Weitere Informationen:  
<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/wirtschaft/tourismus.html>

Im 1. Quartal 2010 werden in den Hotels der Stadt Zürich 287790 Ankünfte registriert, 4974 oder 1,8 Prozent mehr als im Vorjahresquartal (1. Quartal 2009).

Die Gäste verbringen im selben Zeitraum insgesamt 532329 Logiernächte in der Stadt Zürich, 21464 oder 4,2 Prozent mehr als im Vorjahresquartal.

Die Übernachtungszahlen in der Stadt Zürich sind von Januar bis Februar jeweils die tiefsten des Jahres. Aus diesem Grund fällt der Vergleich zum Vorquartal (4. Quartal 2009) negativ aus. Aussagekräftiger ist der Vergleich zum Vorjahresquartal. Dabei steigt die Anzahl Logiernächte der Auslandsgäste um 4,4 Prozent, diejenige der Inlandgäste um 4,2 Prozent. Die Bettenbesetzung (+1,0%) und die Zimmerbelegung (+0,2%) erhöhen sich geringfügig.

Der seit dem 4. Quartal 2008 festzustellende Rückgang scheint überwunden zu sein. Während im Februar 2010 eine eher verhaltene Entwicklung vorgeherrscht hat, kann im März 2010 das Niveau des entsprechenden Monats des Rekordjahres 2008 erreicht werden – ein erfreuliches Zeichen. Gemäss Konjunkturumfragen rechnen die Hotelliers in den nächsten 6 Monaten mit einer vermehrten Nachfrage.

Die Zimmerauslastung und die Bettenbesetzung steigen leicht an. Profitieren können vor allem die Vier- und Fünfsterhotels. Bemerkenswert sind die Verhältnisse bei den Fünfsterhotels: Zwar geht die Anzahl Ankünfte um 8,5 Prozent zurück, doch die von 1,66 auf 1,89 Nächte angestiegene Aufenthaltsdauer resultiert in insgesamt besseren Auslastungsziffern.

Vor allem die weniger frequentierten Wintermonate Januar und Februar lassen den Vorquartalsvergleich negativ ausfallen. Gegenüber dem Vorjahresquartal steigt die Zahl der Logiernächte im 1. Quartal 2010 um 4,2 Prozent. Die Bettenbesetzung und die Zimmerbelegung erhöhen sich um 1,0 Prozent respektive 0,2 Prozent.

**Barometer Stadthotellerie**

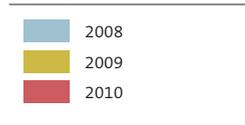
► 1. Quartal, 2010

T\_7.1

	1. Quartal 2010	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
		absolut	in %	absolut	in %
<b>Ankünfte</b>	<b>287 790</b>	<b>-44 792</b>	<b>-13,5</b>	<b>4 974</b>	<b>1,8</b>
<b>Logiernächte</b>	<b>532 329</b>	<b>-74 738</b>	<b>-12,3</b>	<b>21 464</b>	<b>4,2</b>
Inlandgäste	114 240	-20 094	-15,0	3 806	3,4
Auslandgäste	418 089	-54 644	-11,6	17 658	4,4
Anteil Auslandgäste (%)	78,5	0,7 <sup>1</sup>		0,2 <sup>1</sup>	
<b>Gastbetten</b>	<b>11 872</b>	<b>-1</b>	<b>0,0</b>	<b>121</b>	<b>1,0</b>
Besetzung (%)	49,9	-5,8 <sup>1</sup>		1,4 <sup>1</sup>	
<b>Zimmer</b>	<b>7 059</b>	<b>-14</b>	<b>-0,2</b>	<b>14</b>	<b>0,2</b>
Belegung (%)	63,5	-5,5 <sup>1</sup>		2,1 <sup>1</sup>	

<sup>1</sup> Prozentpunkte.

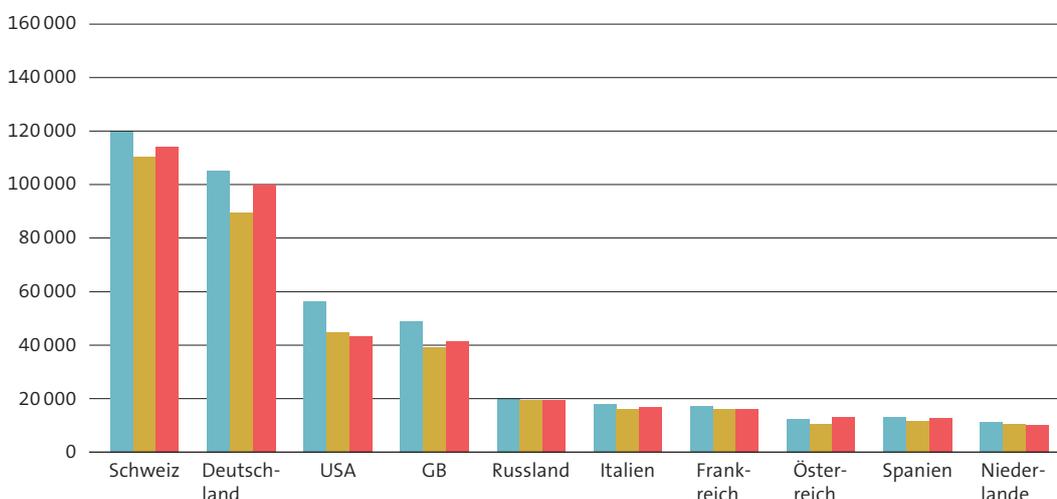
Die Zahl der Logiernächte der Gäste aus der Schweiz und aus Deutschland steigt im 1. Quartal 2010 gegenüber dem Vorjahresquartal deutlich an. Während die Übernachtungszahlen von Gästen aus Grossbritannien leicht zunehmen, bleiben sie aus den USA mehr oder weniger konstant.



**Logiernächte in der Stadt Zürich**

► nach den 10 wichtigsten Herkunftsländern, 1. Quartal 2008–2010

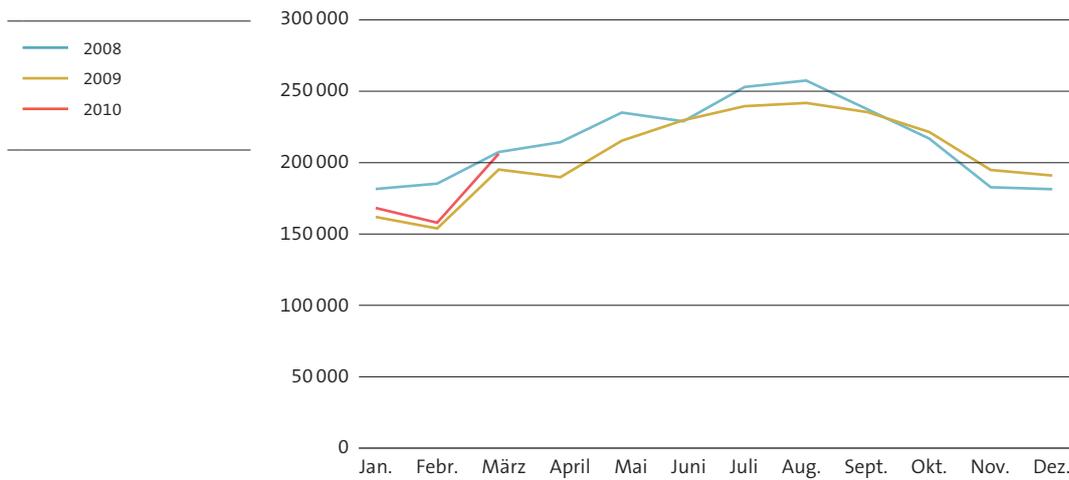
G\_7.1



**Logiernächte in der Stadt Zürich**

G\_7.2

► nach Monat, 2008–2010



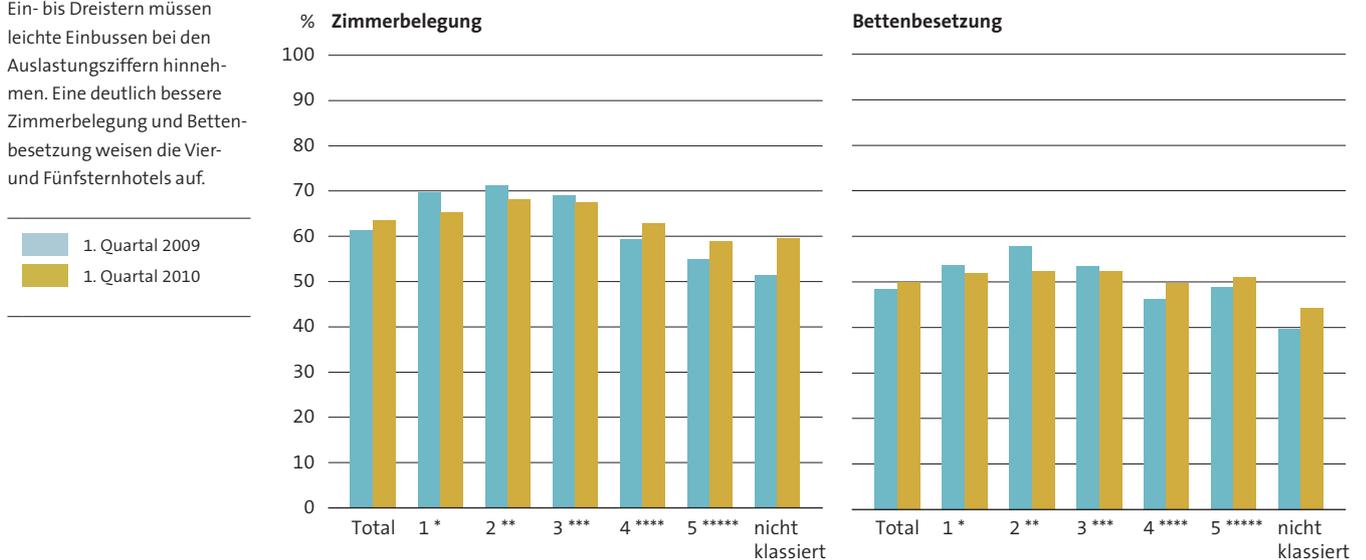
Die Monatszahlen des 1. Quartals 2010 fallen durchwegs höher aus als 2009, liegen jedoch unter den Werten von 2008. Insbesondere der März 2010 wartet mit äusserst positiven Zahlen auf. Der Verlauf der Übernachtungen 2009 deutet auf eine positive Trendwende hin.

Die Zimmerbelegung und die Bettenbesetzung erhöhen sich etwas. Die Hotelklassen Ein- bis Dreistern müssen leichte Einbussen bei den Auslastungsziffern hinnehmen. Eine deutlich bessere Zimmerbelegung und Bettenbesetzung weisen die Vier- und Fünfsternhotels auf.

**Auslastungsziffern**

G\_7.3

► nach Betriebskategorie, 1. Quartal 2010



**Ankünfte, Logiernächte und Aufenthaltsdauer**

T\_7.2

► nach Betriebskategorie, 1. Quartal 2010

	Total	Einstern	Zweistern	Dreistern	Vierstern	Fünfstern	Nicht klassiert
<b>Ankünfte</b>	<b>287 790</b>	<b>8 352</b>	<b>28 562</b>	<b>67 115</b>	<b>118 510</b>	<b>33 617</b>	<b>31 634</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	1,8	-33,8	8,3	-4,9	6,1	-8,5	27,5
<b>Logiernächte</b>	<b>532 329</b>	<b>16 994</b>	<b>48 202</b>	<b>124 193</b>	<b>211 376</b>	<b>63 657</b>	<b>67 907</b>
Veränderung gegenüber Vorjahr (%)	4,2	-23,2	9,3	-5,3	7,5	4,6	21,3
<b>Aufenthaltsdauer Nächte</b>	<b>1,85</b>	<b>2,03</b>	<b>1,69</b>	<b>1,85</b>	<b>1,78</b>	<b>1,89</b>	<b>2,15</b>
Vorjahr	1,81	1,75	1,67	1,86	1,76	1,66	2,26

8

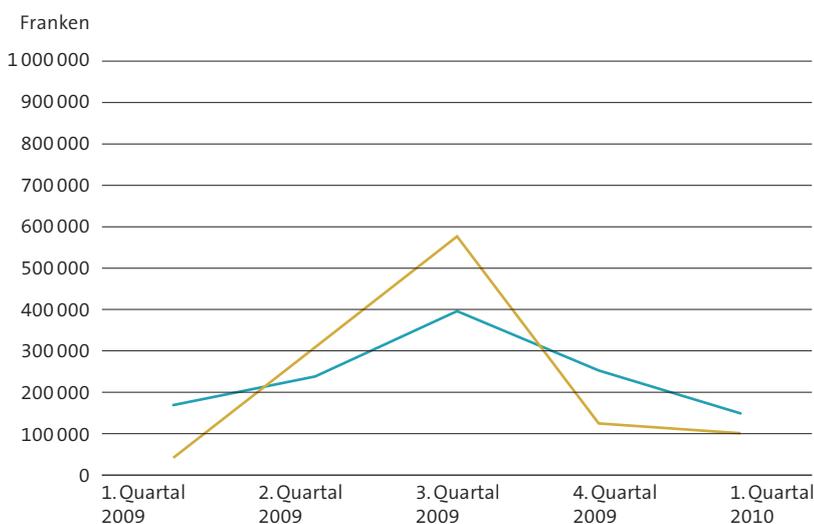
**BAU**

➔  Weitere Informationen:  
[http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/bauen\\_und\\_wohnen.html](http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/bauen_und_wohnen.html)

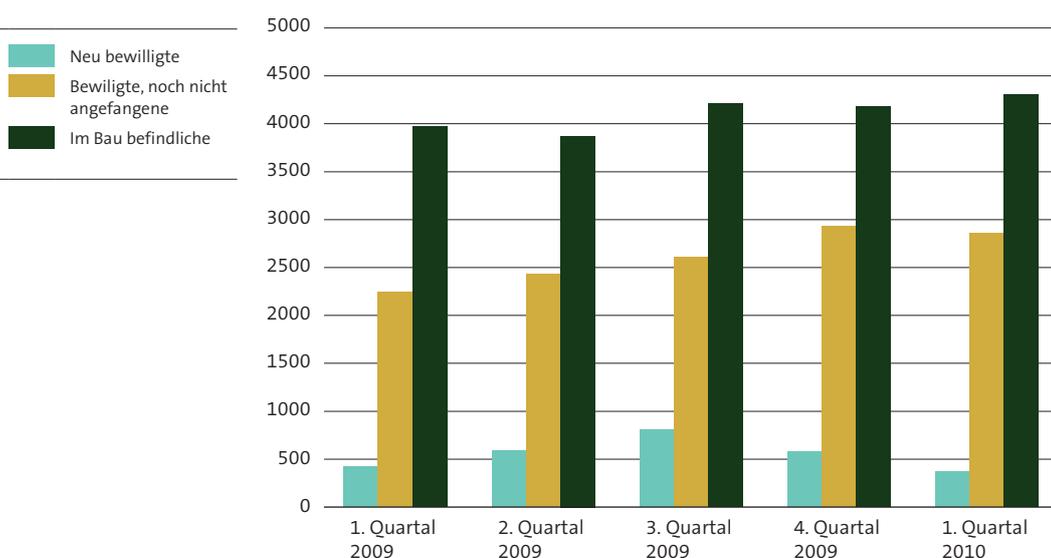
Im ersten Quartal 2010 wurden in der Stadt Zürich Gebäude im Wert von einer Viertelmilliarde Franken zum Bau bewilligt. Dieser Betrag liegt um ein Drittel tiefer als im Vorquartal. Er hält sich aber über dem Wert des Vorjahresquartals. Nach dem Rückgang der Aufträge für Nutzbauten im 4. Quartal 2009 sind zum Jahresbeginn Anzeichen einer Stabilisierung zu erkennen: Der Rückgang beträgt nun weniger als zwanzig Prozent.

Bei den Wohnbauten setzt sich die Rückbildung des Baubedarfs fort. Den 374 in diesem Quartal neu bewilligten Wohnungen stehen 321 Bauabschlüsse gegenüber. Als Konsequenz erhöht sich der Auftragsbestand geringfügig. Mit 4305 im Bau befindlichen Wohnungen wird ein neuer Spitzenwert erreicht, während sich die Zahl der bewilligten, aber noch nicht angefangenen Wohnungen leicht zurückbildet.

**Bausummen der neu bewilligten Gebäude (1000 Fr.)** G\_8.1  
 ▶ 2009–2010



**Neu bewilligte, bewilligte noch nicht angefangene und im Bau befindliche Wohnungen** ▶ 2009–2010 G\_8.2



## 9

## BETREIBUNGSWESEN

Im 1. Quartal 2010 werden im Vergleich zum Vorjahresquartal stadtweit zwar nur 1,6 Prozent mehr Betreibungen eingeleitet (+542). Gegenüber dem 4. Quartal 2009 beträgt der Anstieg allerdings +10,8 Prozent (+3174 Betreibungen).

Wenngleich der zurückliegende Konjunkturerinbruch als überwunden angesehen werden kann, wirkt er sich nach wie vor auf eine hohe Zahl an

Pfändungen aus. Der leicht rückläufige Trend deutet darauf hin, dass das Schlimmste überstanden sein dürfte. Zwar verharren die Zahlen immer noch auf einem hohen Niveau, dennoch hat sich die Lage nicht weiter verschlimmert: –0,7 Prozent gegenüber der Vorjahresmonat. Gegenüber dem Vorquartal nehmen die Pfändungen gar um 2,3 Prozent ab.

### Betreibungen und Pfändungen

► nach Stadtkreis, 1. Quartal 2010

T\_9.1

	1. Quartal 2009	4. Quartal 2009	1. Quartal 2010	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
				absolut	in %	absolut	in %
<b>Betreibungen</b>							
<b>Ganze Stadt</b>	<b>33 131</b>	<b>30 499</b>	<b>33 673</b>	<b>3 174</b>	<b>10,4</b>	<b>542</b>	<b>1,6</b>
Kreis 1	1 169	1 128	902	-226	-20,0	-267	-22,8
Kreis 2	2 060	1 934	2 074	140	7,2	14	0,7
Kreis 3	4 220	4 691	4 206	-485	-10,3	-14	-0,3
Kreis 4	4 672	4 059	4 709	650	16,0	37	0,8
Kreis 5	1 410	1 284	1 583	299	23,3	173	12,3
Kreis 6	1 685	1 334	1 555	221	16,6	-130	-7,7
Kreis 7	1 476	1 364	1 685	321	23,5	209	14,2
Kreis 8	1 257	1 167	1 315	148	12,7	58	4,6
Kreis 9	4 498	3 929	4 544	615	15,7	46	1,0
Kreis 10	2 323	2 094	2 522	428	20,4	199	8,6
Kreis 11	5 598	4 976	5 666	690	13,9	68	1,2
Kreis 12	2 763	2 539	2 912	373	14,7	149	5,4
<b>Pfändungen</b>	<b>12 822</b>	<b>13 044</b>	<b>12 738</b>	<b>-306</b>	<b>-2,3</b>	<b>-84</b>	<b>-0,7</b>

## 10

## BEVÖLKERUNG

➔  Weitere Informationen:  
<http://www.stadt-zuerich.ch/content/prd/de/index/statistik/bevoelkerung.html>

Im ersten Quartal 2010 werden in der Stadt Zürich 383 616 Personen gezählt. Dies bedeutet gegenüber dem Vorjahresquartal eine Zunahme von 1871 Personen oder 0,5 Prozent. Die schweizerische Wohn-

bevölkerung verzeichnet eine Wachstumsrate von 1,4 Prozent, die ausländische eine Abnahme um 1,5 Prozent. Im Vergleich zum Vorquartal nimmt die Wohnbevölkerung um 710 Personen zu.

### Wohnbevölkerung

► nach Herkunft und Geschlecht, 2009–2010

T\_10.1

	1. Quartal 09	4. Quartal 09	1. Quartal 10	Veränderung gegenüber Vorquartal		Veränderung gegenüber Vorjahresquartal	
				absolut	in %	absolut	in %
<b>Total</b>	<b>381 745</b>	<b>382 906</b>	<b>383 616</b>	<b>710</b>	<b>0,2</b>	<b>1 871</b>	<b>0,5</b>
<b>Schweizer/-innen</b>	<b>262 704</b>	<b>265 512</b>	<b>266 381</b>	<b>869</b>	<b>0,3</b>	<b>3 677</b>	<b>1,4</b>
Frauen	138 579	139 836	140 143	307	0,2	1 564	1,1
Männer	124 125	125 676	126 238	562	0,4	2 113	1,7
<b>Ausländer/-innen</b>	<b>119 041</b>	<b>117 394</b>	<b>117 235</b>	<b>-159</b>	<b>-0,1</b>	<b>-1 806</b>	<b>-1,5</b>
Frauen	54 723	54 057	53 905	-152	-0,3	-818	-1,5
Männer	64 318	63 337	63 330	-7	0,0	-988	-1,5

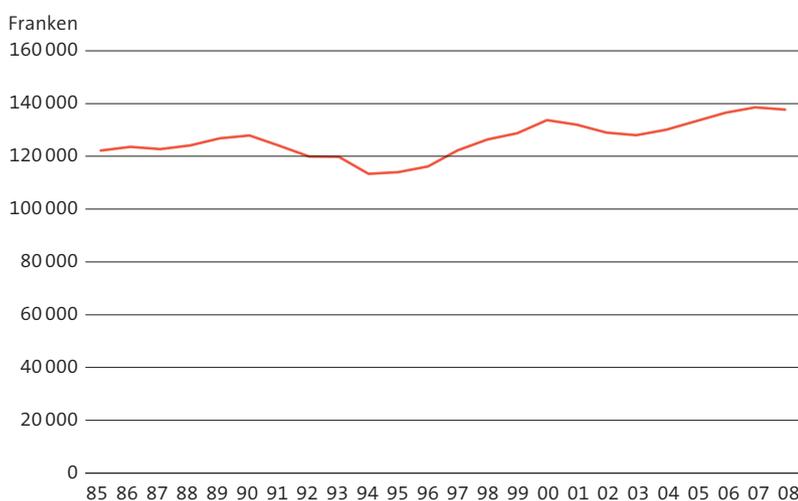
## VOLKSWIRTSCHAFT

Im Jahr 1985 betrug die Wertschöpfung pro Einwohner/-in in der Stadt Zürich 122 100 Franken. Seither ist die Wertschöpfung pro Kopf um durchschnittlich 0,5 Prozent auf einen Wert von rund 138 500 Franken im Jahr 2007 gewachsen. Hochgerechnet entspricht die gesamte Wertschöpfung der Stadt rund 10 Prozent des schweizerischen Bruttoinlandproduktes (ca. 50 Mia. Franken).

Für die Jahre zwischen 1985 und 2007 lassen sich zwei Phasen sinkender Werte erkennen. Mitte der 1990er Jahre weist die Stadt Zürich rückläufige Werte auf, obwohl das BIP in der Gesamtschweiz zugenommen hat. Grund dafür sind Strukturveränderungen, welche eine Abnahme von Arbeitsplätzen zur Folge hatten und somit zu einer geringeren Wertschöpfung führten.

Die zweite Phase in den Jahren 2001 bis 2003 folgt der allgemeinen Verlangsamung des Wirtschaftswachstums der Schweiz in Folge der schwächelnden Weltwirtschaft zu Beginn des neuen Jahrtausends.

**Wertschöpfung pro Einwohner/-in** ▶ Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000, 1985–2008 G\_11.1



### Hinweis:

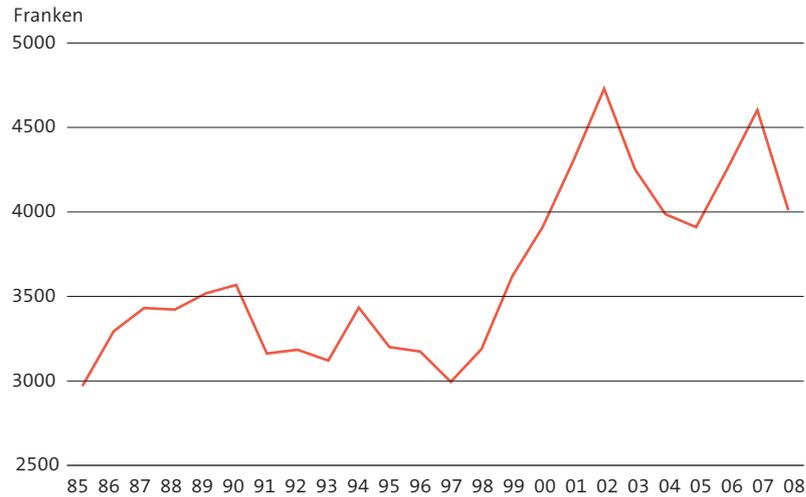
Zurzeit werden neue Methoden erarbeitet, welche die Beschreibung der Wirtschaftskraft der Stadt Zürich anhand zusätzlicher Indikatoren wie BIP, Wertschöpfung, Volkseinkommen usw. ermöglichen. Durch den Ausbau regionaler Wirtschaftszahlen sollen kleinräumige Wirtschafts- und Strukturanalysen über Wachstum und Produktivität ermöglicht werden. Erste Ergebnisse werden voraussichtlich ab 2011 an dieser Stelle publiziert.

Nach der Rezession der neunziger Jahre ist die reale Steuerkraft – vor allem durch die Zunahme der Unternehmens-Steuererträge – deutlich angestiegen und erreichte im Jahr 2002 einen Höchstwert von 4730 Franken pro Kopf. In den Folgejahren sank der Wert und fiel 2004 und 2005 auf unter 4000 Franken. Seit 2006 ist wieder ein Anstieg zu verzeichnen. Der Wert 2007 liegt bei rund 4600 Franken, womit die Stadt Zürich 38 Prozent über dem kantonalen Durchschnitt liegt.

#### Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in

G\_11.2

► zu Preisen von 2000, 1985–2008



Die Nettoverschuldungsquote der Stadt Zürich ist seit 1996 kontinuierlich gesunken und erreichte 2007 mit 2,5 Prozent den tiefsten Stand der vergangenen 20 Jahre. Bereits im Jahr 2002 konnte der Bilanzfehlbetrag vollständig abgetragen und seither wieder Eigenkapital ausgewiesen werden. In den kommenden Jahren wird die Nettoverschuldungsquote auf Grund sinkender Wertschöpfung und einem Rückgang bei den Steuereinnahmen voraussichtlich wieder steigen.

#### Nettoverschuldungsquote

G\_11.3

► Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung, 1985–2008



## GLOSSAR

**Arbeitslose** Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) registrierte Personen aus der Wohnbevölkerung, welche am Stichtag keine Erwerbstätigkeit ausüben, sodass sie zu einem sofortigen Stellenantritt bereit sind. Nicht dazu zählen Personen, welche zeitlich befristet arbeiten (Zwischenverdienst) oder ein Beschäftigungsprogramm durchlaufen. Ausgesteuerte Arbeitslose sind in den Zahlen enthalten, sofern sie sich beim RAV um eine Arbeit bemühen.

**Arbeitslosenquote** Die Arbeitslosenquote berechnet sich auf Grund der aktuellen Arbeitslosenzahlen dividiert durch die Erwerbspersonen aus der Volkszählung 2000. Zu den Erwerbspersonen zählen Erwerbstätige und Erwerbslose.

**Arbeitsstätte** Eine Arbeitsstätte ist eine örtlich abgegrenzte Einheit, in welcher mindestens 20 Stunden pro Woche gearbeitet wird. Die Begriffe «Arbeitsstätten» und «Betriebe» werden synonym verwendet.

**Aufenthaltsdauer** Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in einem Betrieb errechnet sich aus der Anzahl Logiernächte dividiert durch die Anzahl Ankünfte, ausgedrückt in Nächten.

**Ausgewählte Dienstleistungsunternehmen** Die Unternehmen ausgewählter Dienstleistungsunternehmen gliedern sich in drei Branchengruppen:

- «Verkehr, Information, Kommunikation»: Personen und Warenbeförderung, Dienstleistungen für den Verkehr, Verlagswesen, Informationstechnologie wie Programmierung, Webhosting, Datenverarbeitung usw.
- «Wirtschaftliche Dienstleistungen»: Grundstücks- und Wohnungswesen, freiberufliche, wissenschaftliche technische und sonstige Dienstleistungen
- «Persönliche Dienstleistungen»: Gesundheits- und Sozialwesen, Kunst, Unterhaltung und Erholung

**Aussteuerungen** Bei den Ausgesteuerten handelt es sich um Personen, die entweder ihren Höchstanspruch auf Taggelder ausgeschöpft haben, oder deren Anspruch auf Arbeitslosentaggelder nach Ablauf der zweijährigen Rahmenfrist erloschen ist, und die anschliessend keine neue Rahmenfrist eröffnen können. Die Aussteuerung erfolgt in dem Monat, in dem das letzte Taggeld bezogen worden ist.

**Betreibung** Die Betreibung ist die Zwangsvollstreckung, um Geldforderungen einzutreiben. Dabei werden privatrechtliche Ansprüche des Gläubigers gegen den Schuldner (natürliche sowie juristische Personen) vollzogen.

**Betriebskategorie** Die Hotels werden je nach Ausstattungsgrad sowie dem Grad der gebotenen Dienstleistungen in Ein- bis Fünfsternebetriebe eingeteilt. Gewisse Betriebe gelten als nicht klassiert. Seit 2005 werden nur Sternzuteilungen gemäss «hotelleriesuisse» berücksichtigt.

**Bettenbesetzung** Anzahl Logiernächte geteilt durch (verfügbare Betten × Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Betten (%).

**Grosshandel** Absatz von Gütern, die nicht selbst vom Handelsunternehmen be- oder verarbeitet wurden, an Wiederverkäufer oder Grossverbraucher.

**Logiernacht** Die Begriffe «Logiernacht» und «Hotelübernachtung» werden synonym verwendet.

**NOGA** Die NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques) ist die vom Bundesamt für Statistik verwendete Allgemeine Systematik der Wirtschaftszweige.

**Offene Stellen** Unbesetzte, von den Arbeitgebern dem Arbeitsamt zur Besetzung gemeldete Arbeitsplätze für Voll- und Teilzeitbeschäftigung. Eine gesetzliche Meldepflicht besteht nicht.

**Reale Steuerkraft** Die Steuerkraft pro Einwohner/-in einer Gemeinde ergibt sich aus dem um die Gemeindesteuerfüsse bereinigten gesamten Nettosteuerertrag. Die Werte beziehen sich im Fall der Stadt Zürich auf die Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff und sind teuerungsbereinigt.

**Stellensuchende** Beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) gemeldete Personen aus der Zürcher Wohnbevölkerung, die arbeitsberechtigt, arbeitswillig, arbeitsfähig und somit vermittlungsfähig sind und eine Stelle suchen. Unter den Stellensuchenden sind die als arbeitslos gemeldeten Personen enthalten, aber auch diejenigen, welche eine Erwerbstätigkeit ausüben (einschliesslich Zwischenverdienst oder Beschäftigungsprogramm), sich in Aus- oder Weiterbildung oder Umschulung befinden und eine Beschäftigung suchen.

**Wertschöpfung** Der Wert entspricht dem Bruttoinlandprodukt in der Stadt Zürich pro Kopf der Bevölkerung, inflationsbereinigt zu Preisen von 2000.

**Wirtschaftsregion Zürich** Die Wirtschaftsregion Zürich entspricht der Agglomeration Zürich: Agglomerationen sind städtische Gebiete, das heisst die Zusammenfassung von Kernstädten und den mit ihnen formal und funktional verflochtenen Umlandgemeinden. Im Anschluss an die Volkszählung 2000 hat das Bundesamt für Statistik die Abgrenzung der Agglomerationen aktualisiert. Gemäss dieser Abgrenzung umfasst die Agglomeration Zürich insgesamt 130 Gemeinden und die Kernstadt Zürich.

**Wirtschaftssektor** Die Wirtschaftsabteilungen werden zu drei Wirtschaftssektoren zusammengefasst. Sektor 1: Landwirtschaft; Sektor 2: Verarbeitendes Gewerbe (inklusive Baugewerbe), Industrie; Sektor 3: Dienstleistungen.

**Wohnbevölkerung, wirtschaftliche** Den wirtschaftlichen Wohnsitz hat eine Person in der Gemeinde, in der sie sich die meiste Zeit aufhält, deren Infrastruktur sie hauptsächlich beansprucht und von der aus sie den Weg zur täglichen Arbeit oder zur Schule aufnimmt. Zur wirtschaftlichen Wohnbevölkerung gehören auch Wochenaufenthalter/-innen, Kurzaufenthalter/-innen sowie Asylsuchende.

**Wohnung** Eine Wohnung ist eine in sich abgeschlossene Einheit (Gesamtheit der Räume) innerhalb eines Gebäudes und dient der Unterbringung eines oder mehrerer Privathaushalte. Sie kann sich auf einem Geschoss befinden oder, wie zum Beispiel bei einem Einfamilienhaus oder einer Maisonette, auf mehrere Geschosse verteilt sein. Eine Wohnung muss eine Kocheinrichtung, eine Wasserversorgung und eine Heizung haben, und sie verfügt über einen eigenen Zugang entweder von aussen oder von einem gemeinsamen Bereich innerhalb des Gebäudes (Treppenhaus).

**Zimmerbelegung** Anzahl belegte Hotelzimmer geteilt durch (verfügbare Zimmer  $\times$  Öffnungstage). Entspricht der Nettoauslastung der verfügbaren Zimmer (%).

**Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise** Der Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise (ZIK) misst die Preisentwicklung der von den privaten Haushalten gekauften Waren und beanspruchten Dienstleistungen. Erfasst werden die im Inland bezahlten, effektiven Verkaufspreise inklusive Mehrwertsteuer und Gebühren. Aktionspreise und Rabatte werden, sofern alle Konsumentinnen und Konsumenten davon profitieren können, bei der Preiserhebung berücksichtigt. Nicht enthalten sind im ZIK hingegen die so genannten Transferausgaben wie zum Beispiel die Steuern oder die Prämien der Krankenkassen-Grundversicherung. Der ZIK wird nach der gleichen Methode wie der Landesindex der Konsumentenpreise monatlich berechnet (verketteter Laspeyres-Index). Im Dezember 2005 ist er letztmals revidiert und auf eine neue Basis (= 100 Punkte) gestellt worden.

**Zürcher Städteindex der Mietpreise** Der vierteljährlich berechnete Zürcher Städteindex der Mietpreise misst die durchschnittliche Entwicklung der Mietzinse für 1- bis 6-Zimmer-Wohnungen in den Städten des Kantons Zürich. Im Budget eines Privathaushalts ist die Wohnungsmiete der grösste Ausgabenposten. Der Mietpreisindex ist deshalb mit einem Gewichtsanteil von rund 20 Prozent der gewichtigste Teilindex des Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise. Die Wohnungsmieten sind im Zürcher Städteindex etwas stärker gewichtet als im Landesindex.

## QUELLEN

### Tabellen

T_2.1	Divers
T_3.1 – T_3.2	KOF Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich
T_3.3	Eidgenössische Zollverwaltung
T_4.1	Bundesamt für Statistik, Erwerbstätigen- und Beschäftigungsstatistik
T_4.2 – T_4.3	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
T_5.1	Statistik Stadt Zürich
T_5.2	Statistik Stadt Zürich / Statistische Ämter der Kantone Basel-Stadt, Genf und Zürich / Bundesamt für Statistik
T_6.1	Bundesamt für Statistik / Statistik Stadt Zürich, Betriebs- und Unternehmensregister
T_7.1 – T_7.2	Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus
T_9.1	Statistik Stadt Zürich / Stadtammannamt der Stadt Zürich
T_10.1	Statistik Stadt Zürich, BVS

### Grafiken

G_3.1 – G_3.13	KOF Konjunkturforschungsstelle ETH Zürich
G_3.14	Eidgenössische Zollverwaltung
G_4.1	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich
G_4.2	Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Zürich, Staatssekretariat für Wirtschaft SECO
G_5.1	Statistik Stadt Zürich
G_6.1	Bundesamt für Statistik / Statistik Stadt Zürich, Betriebs- und Unternehmensregister
G_7.1 – G_7.3	Bundesamt für Statistik, Sektion Tourismus
G_8.1 – G_8.2	Statistik Stadt Zürich, EAG
G_11.1	BAK Basel Economics, Zürcher Kantonalbank
G_11.2	Statistisches Amt des Kantons Zürich
G_11.3	Finanzdepartement der Stadt Zürich

## VERZEICHNIS DER TABELLEN UND GRAFIKEN

### Tabellen

T_2.1	Wirtschaftsbarometer Stadt Zürich – 1. Quartal 2010	4
T_2.1	City of Zurich economic indicators – 1th quarter of 2010	5
T_3.1	Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%) – 1. Quartal 2010	8
T_3.2	Erwartung in den nächsten 3 Monaten (%) – 1. Quartal 2010	12
T_3.3	Export und Import aus der Schweiz – Zürcher Regionen 1. Quartal 2010	13
T_4.1	Beschäftigung in Zürich und in der Schweiz – 2008–2009	14
T_4.2	Arbeitslose, Stellensuchende, offene Stellen und Aussteuerungen – in der Stadt Zürich, 2009–2010	14
T_4.3	Arbeitslose in der Stadt Zürich – nach ausgeübtem Beruf, 2009–2010	15
T_5.1	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – 2009–2010	16
T_5.2	Die regionalen Mietpreisindizes und der Schweizer Mietpreisindex – Basis Dezember 2005 = 100	16
T_6.1	Arbeitsstätten – nach Branche und Betriebsgrösse, 1. Quartal 2010	17
T_7.1	Barometer Stadthotellerie – 1. Quartal, 2010	18
T_7.2	Ankünfte, Logiernächte und Aufenthaltsdauer – nach Betriebskategorie, 1. Quartal 2010	19
T_9.1	Betreibungen und Pfändungen – nach Stadtkreis, 1. Quartal 2010	21
T_10.1	Wohnbevölkerung – nach Herkunft und Geschlecht, 2009–2010	21

### Grafiken

G_3.1	Geschäftslage in der Stadt Zürich im Überblick – Aktuelle Einschätzung nach Branche, 1. Quartal 2010	6
G_3.2	Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldo) – 1. Quartal 2010	7
G_3.3	Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo) – 1. Quartal 2010	7
G_3.4	Beurteilung der Nachfrage in den letzten 3 Monaten (Saldo) – 1. Quartal 2010	7
G_3.5	Beurteilung der Ertragslage in den letzten 3 Monaten (Saldo) – 1. Quartal 2010	8
G_3.6	Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %) – 1. Quartal 2010	9
G_3.7	Beurteilung der Wirtschaftslage – 1. Quartal 2010	9
G_3.8	Beurteilung der Absatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) – 1. Quartal 2010	10
G_3.9	Beurteilung der Umsatzveränderung gegenüber Vorjahresquartal (Saldo) – 1. Quartal 2010	10
G_3.10	Beurteilung der aktuellen Zahl der Beschäftigten (Saldo) – 1. Quartal 2010	10
G_3.11	Beurteilung der Geschäftslage (Saldo) – 1. Quartal 2010	11
G_3.12	Reichweite des Auftragsbestandes (in Monaten) – 1. Quartal 2010	11
G_3.13	Beurteilung der Aktivitätshindernisse (Anteil Nennungen in %) – 1. Quartal 2010	12
G_3.14	Veränderung des Warenwertes für Export und Import (Vorjahresquartal) – nach Zürcher Regionen, 1. Quartal 2010	13
G_4.1	Arbeitslose in der Stadt Zürich – nach Alterskategorie, 2009–2010	15
G_4.2	Arbeitslosenquote – nach Städten, 2009–2010	15
G_5.1	Zürcher Städteindex der Konsumentenpreise – 2009–2010	16
G_6.1	Veränderung der Arbeitsstättenzahl gegenüber Vorquartal – nach Betriebsgrösse, 1. Quartal 2010	17
G_7.1	Logiernächte in der Stadt Zürich – nach den 10 wichtigsten Herkunftsländern, 1. Quartal 2008–2010	18
G_7.2	Logiernächte in der Stadt Zürich – nach Monat, 2008–2010	19
G_7.3	Auslastungsziffern – nach Betriebskategorie, 1. Quartal 2010	19
G_8.1	Bausummen der neu bewilligten Gebäude (1000 Fr.) – 2009–2010	20
G_8.2	Neu bewilligte, bewilligte noch nicht angefangene und im Bau befindliche Wohnungen – 2009–2010	
G_11.1	Wertschöpfung pro Einwohner/-in – Real erwirtschaftete Wertschöpfung in der Stadt Zürich zu Preisen von 2000, 1985–2008	
G_11.2	Reale Steuerkraft pro Einwohner/-in – zu Preisen von 2000, 1985–2008	23
G_11.3	Nettoverschuldungsquote – Nettoschulden als prozentualer Anteil an der Wertschöpfung, 1985–2008	23

---

➔ **An weiteren Informationen interessiert?**  
**Abonnieren Sie unseren Newsletter oder die**  
**SMS-Mitteilungen unter [www.stadt-zuerich.ch/statistik](http://www.stadt-zuerich.ch/statistik)**